

Kulturelle Besonderheiten im türkischen Strafrecht am Beispiel der Strafbarkeit des sogenannten Ehrenmordes

Prof. Dr. Hayrettin Ökçesiz¹

A. Einleitung

Vor dem Beginn meines Vortrages möchte ich Sie gleich darauf aufmerksam machen, dass sein Titel einige Fallen verheimlicht, vor denen wir etwas vorsichtig sein müssen. Unter den Vortragsthemen, die den Referenten zur Auswahl gestellt worden waren, habe ich diesen bevorzugt, trotz meiner Bedenken gegenüber den Begriffen wie Kultur und Ehre, die einen Mord postmodernistisch relativieren und die Gefahr oder die Tendenz beherbergen könnten, seine Tatmotive zumindest als mildernden Umstand vielleicht zu rechtfertigen.

Nicht nur im Namen der Ehre und als kulturelle Besonderheit werden im In- und Ausland organisierte Morde begangen, sondern auch ebensolche Morde, deren Entscheidungen in ähnlichen kulturell-politischen Versammlungen getroffen werden. Ganz schlicht und einfach können wir sagen: Mord bleibt Mord, gleichgültig wo und wie er beschlossen wird. Ob es in Familien- oder Nationalversammlungen über die Tötung der Frauen und Kinder oder alle Zivilisten, sei es direkt oder indirekt, entschlossen würde, ändert es nur wenig gegenüber unserem Gewissen. Mit gleichem Gewissen könnten wir z.B. folgende Fragen stellen und die gleiche Antwort geben: Haben wir etwa über die Waffenproduktion jeder Art in hoch zivilisierten Industriegesellschaften genug nachgedacht, wozu dieser Wirtschaftszweig im Endeffekt überhaupt dient? Können wir diese Frage mit dem Wirtschaftsrecht des jeweiligen Landes beantworten? Also Mord bleibt Mord, auch wenn er juristisch, wirtschaftlich, politisch und kulturell in die legale und legitime Ordnung der Staaten eingebettet würde.

Als Jurist können wir mit diesen letzten Worten sicher kaum etwas anfangen, auch wenn es so sehr der Wahrheit entspricht. Weder Ehre noch Kultur, noch Wirtschaft kann solche Gemeinheiten als Besonderheiten nationaler Rechtsordnungen unbefangen wissenschaftlich und distanziert betrachten und rechtfertigen lassen.

Der Ordnungsgedanke und der Wert der Rechtssicherheit würden uns jedoch besonders davor warnen, den Rahmen des gestellten Themas bloß nicht diffus zu

¹ Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Akdeniz, Antalya/Türkei.

machen, auch wenn wir als Mitbürger dieser Welt für solche grausamen Realitäten aber schon immer ein Auge offen halten sollten.

Diese Randbemerkung soll – in Anlehnung an Radbruchs Wort – also dem Juristen mit schlechtem Gewissen gewidmet sein.

B. Das Verständnis der Ehre in der Gesellschaft

Ohne einen Verstoß gegen das Ehrverständnis kann man nicht von einem Ehreverbrechen sprechen. So ließe sich vielleicht die hiesige Tatsache in Kürze ausdrücken. Der Ausdruck setzt also erstens ein zur Tat geeignetes Verständnis der vermeintlichen Ehre in der in Frage kommenden Gemeinschaft, zweitens eine Liste der verbotenen Verhaltensmuster gegen ihren Ehre-Konzept, ein Subjekt und ein Objekt des Bestrafens der Ehreverletzung sowie den Prozess der Entscheidung und des Vollzugs der vorgesehenen Strafe voraus. Als Letztes sollten wir noch die Haltung der Gesellschaft und des Staates gegenüber diesem kriminell-subkulturellen Prozess mit einnehmen.

Keine Straftat ist die Erfindung des Täters. Daher bedarf sie immer einer vertikalen und horizontalen Betrachtung in Zeit und Gesellschaft, welche in geschehener Handlung des Täters aktualisiert werden. Eine Tat zu verstehen würde dann heißen, deren sozialen Zusammenhang zu verstehen. Das ist sicher nicht deshalb, um den Täter aus deterministischer Sichtweise heraus zu entschuldigen. Denn die Bestrafung des Täters ist der wichtigste Bestandteil des Strafzweckes. Darin sehen wir unumwunden die Heilung und den Schutz der Gesellschaft und der Person, je nach Anschauung. Wir wissen jedoch, dass die Welt eher andere Gründe und Kräfte walten lässt, als die Angst vor Strafe im Besonderen und allgemeinen Sinne der Strafgerechtigkeit. Warum also bestehen wir auf Strafe, wenn sie nicht das erwünschte und ausreichend wirksame Heilmittel ist? Der Frage und deren Antwort fühle ich mich nicht gewachsen. Ich habe bei ihr nur ein unwohles Gefühl, dass sie vielmehr Rache ist, als Leitmotiv neben anderen Strafzwecken!

Wir werden aber nicht danach fragen, wie wir Ehreverbrechen rächen könnten. Die hiesige Frage wird danach lauten, wie sie effektiv zu verhindern sind. Dann ist es ein Thema der Strafrechtsdogmatik. Sie ist ja aus einer nicht unbedeutenden Sicht die Wissenschaft von der gerechten Festsetzung der Schwere der Strafe. Kann sie mehr sein? Soll sie mehr sein? Falls ja, würde es dann durch diese Mission nicht gefährlich werden?

Mord ist nicht die Erfindung der Strafrechtsdogmatik. Ehrenmorde sind also ebenso nicht das Gedankenprodukt der Strafrechtler. Solche Begriffe wachsen zuerst in den gesellschaftlich-moralischen Beziehungen. Den Tatsachen auf den Grund zu gehen würde dann bedeuten, sie genauer zu verstehen und sachgemäß zu behandeln. Die Rechtsdogmatik ist in diesem Sinne immer ein guter Gehilfe gewesen, wenn sie die Kunst und den Meister richtig verstanden und sich ihnen zutreffend gefügt hatte. Ich will trotzdem daran erinnern, dass die Welt sich nicht um die Normen dreht. Sie dreht sich tatsächlich um sich selbst! Wir müssen also die Struktur der so genannten Ehrenmorde bis zu den letzten Details studieren und nachforschen, um sie in den Griff zu bekommen und dann normativ in die richtige Bahn zu leiten durch alle in Frage kommenden Rechtsgebiete. Es wird uns als politische Konsequenz vielleicht noch möglich sein, die Erfordernisse solcher Erkenntnisse durchzusetzen, wenn sich z.B. eine Agrar-, bzw. Grund- und Bodenreform dafür als geboten erweist.

Die Familie bestraft Verbrechen gegen ihre Ehre. Der Staat bestraft Ehreverbrechen. Familie und Staat erweisen sich in dieser Spannung als Rivalen gegeneinander. Denn der Ehrenverbrecher bereut seine Tat niemals. Er ist sogar stolz darauf. Er hat also das von ihm noch zu erwartende Unrechtsbewusstsein nicht.

Was ist stärker? Ist das Stärkere der Glaube und die innerliche Gebundenheit an Sitte? Oder ist es die Macht des Staates durch physische Gewalt? Das zeigt, dass das Problem im Grunde nicht sehr viel mit der strafrechtlichen Gesetzgebung zu tun hat. Die angedeutete Oberflächlichkeit liest man schon in den Protokollen der Gremien- und Plenarsitzungen über das neue Strafgesetz im türkischen Parlament. Die Macht der Überlieferung über Menschen und Sippen durch tiefe Wurzeln lässt den Ehrenmord-Täter in eigenen und anderen Augen zum Helden werden, wobei ihm jedoch nichts anders übrig bleibt als dieser zu werden, statt als eines Sittenbrechers und Feiglings aus der Gemeinschaft ausgestoßen zu werden.

Verbrechen aus sittlichen Gründen sind anderer Natur. Sie zu bekämpfen erfordert differenziertere unterschiedlichere Strategie und Betrachtungsweisen, als die wir bei anderen ordinären Verbrechen gewöhnt sind. Hier ist vielleicht diesmal von einem Zusammenprall der Zeitalter die Rede. Es gilt alle Parteien zu retten.

Um dies nochmals zu sagen: die Untaten, die gegen Frauen im Namen der Ehre in direkter- und indirekter Weise hier und dort, in Berlin oder in Diyarbakır, in İstanbul oder in London ausgeübt werden, müssen bis zu den letzten seelischen, geistigen und sozialen sowie politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen erforscht und gebändigt werden. Wie wir diese Absicht jetzt am wirksamsten in die Wege leiten oder wie wir dagegen bisher wirksam hätten kämpfen können, das nun jetzt genauer zu wissen, ist auch schon von besonderem Wert. Erfahrungen jeder Art belehren uns.

Vom Vergangenen zu reden hat immer einen Sinn, wenn es uns zur Einsicht verhelfen würde, wie gesellschaftlich-staatliche Kräfte künftig zur Lösung des Problems energisch einzusetzen sind. Ehrenverbrechen zu bekämpfen würde die Bekämpfung mehrerer tragischer Misstände bedeuten. Wenn es uns nun einleuchtet, dass es hier um eine radikale Reform, sogar um eine Revolution in den grundlegenden Strukturen der in Frage kommenden Gemeinschaften geht, können wir nicht so tun, als ob wir es ernstlich wollten aber nicht imstande wären, das notwendige zu unternehmen. Scheinheiligkeit ist jedem Auge sichtbar.

Um diese allgemeinen Aussagen mit konkreten Fällen zu belegen, möchte ich auf die Gründungsphilosophie der türkischen Republik mit ihrer revolutionären Perspektive und auf ihre konkreten Errungenschaften verweisen. Unter denen möchte ich noch eine Entwicklung erwähnen, welche vielleicht in der ganzen Erziehungsgeschichte des Orients sehr wichtig war. Es waren die türkischen Dorfinstitute. In einem allgemein darstellenden Text erfährt man folgenden Inhalt über sie:

“Hier wird ein türkisches Bildungsmodell vorgestellt, welches die Pionieraufgaben der Türkischen Republik in ihrer Gründungsphase beispielhaft repräsentiert. Im Schulwesen sahen die Reformen die Senkung der Analphabetismusrate vor, das Grundschulwesen sollte flächendeckend über Anatolien verbreitet werden und die Curricula dem säkularen Staatswesen angepasst werden. Dazu Lehrer auszubilden, war Aufgabe der sogenannten Dorfinstitute. Aber diese 1943 gegründeten Ausbildungsstätten bildeten begabte Bauernkinder nicht nur zu Dorflehrern aus, sondern bereiteten sie auch auf Entwicklungsarbeit zur Modernisierung der türkischen Landwirtschaft vor. Leitprinzip der Pädagogik dieser Einrichtungen war ein ‘learning by doing’ gemäß der Empfehlungen des amerikanischen Pädagogen John Dewey. Die Dorfinstitute waren landwirtschaftliche Selbstversorger, vereinten dies aber mit einem anspruchsvollen theoretischen Schulprogramm, zu dem auch Theaterspiel und Literaturlesungen gehörten. Die Dorfinstitute haben vom pädagogischen Konzept her Ähnlichkeiten mit der Gorki-Kolonie Makarenkos oder Kerschensteiners Arbeitsschulprojekt. Das Bildungskonzept stellt eine ‘kopernikanische Wende’ in der türkischen Pädagogik zum selbstbestimmten praxisorientierten Lernen dar. (...)“²

Die Zeitalter prallen noch immer weiter in der Seele des Menschen aus der Steppe zusammen, sei es der Mensch aus Berlin oder Hakkari. Seine Angst, die ihm seine Seele auffrisst, lässt keine Freiheit und Kraft zur Wahrheit. Seine Person ist ein ihm unbegreifliches Schlachtfeld. Die aufklärerischen Geister der neuen Gesellschaft in Anfängen der türkischen Republik wie İsmail Hakkı Tonguç und Hasan Ali Yücel hatten mit dieser Institution „Dorfinstitut“ gerade das kantische Ziel verfolgt, dem anatolischen Menschen den Ausgang aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit zu zeigen. Mit dieser Praxis wollte man das Kleinasien der dreißiger und vierziger Jahre

² http://www.regineerichsen.com/de/pub_abstracts.html#abs_dorfinstitute.

des vorigen Jahrhunderts trotz der existenziellen Probleme der einander folgenden Weltkriege mit elementaren staatsphilosophischen Prinzipien der Moderne so befruchten, dass diese Menschen dadurch zu ihren eigentlichen schöpferischen Kräften kommen sollten. Dieser Absicht wäre mehr gedient, wenn die genannten Dorfinstitute bis zum heutigen Tag weiter bestanden hätten. Sie wurden leider ungefähr nach zehn Jahren ab ihrer Gründung abgeschafft.

Auch wenn es uns heute unter den Parametern der Globalisierung mit dieser Art der Schule und Erziehung naiv vorkommen mag, war dieses Projekt eine wichtige Hebelkraft zur Veränderung gesellschaftlicher Unstruktur, besonders im Osten Anatoliens, wo die Großgrundbesitzer auf ihre feudalen Produktionsverhältnisse gierig beharrten und solche revolutionierende Ideen und Menschen als ihre Erzfeinde stigmatisierten. Es kam also niemals zu Agrarreformen, wodurch der Knecht auf dem Weg zum mündigen Bürger eine bedeutende Lebensgrundlage hätte haben können.

Das Bild von Verbrechen gegen Ehre stammt aus dieser Ideologie dortiger Daseinsverhältnisse durch die Geschichte hindurch. Güldünya Tören und Hatun Sürücü wie auch die anderen ermordeten Frauen oder die, die sich selber ermordeten, hatten ihren Mörder in diesen Unverhältnissen, die uns alle an sich dazu degradieren. Mit welchem Recht können wir uns so vorkommen, wir seien immer noch ehrbar und ehrlich, wenn fast jede Stunde eine Frau in einer Ecke der Welt an dieser vermeintlichen Ehre stirbt? Diese Logik können wir sicher gegen alle Misstände der Menschheit unzählig so anwenden, dass wir am Ende wegen unserem ungewollten Nichtkönnen die eben verlorene Ehre zurückerlangen. So tun wir es auch.

C. Die Strafbarkeit des Ehrenmordes

Seit Zeiten des antiken Babylon (1700 v. Chr.) (Codex Hammurabi) ist uns der Tatbestand im Allgemeinen bekannt. Hammurabi sagte:

„Wenn die Ehefrau eines Mannes mit einem anderen Mann beim Beischlaf ergriffen wird, bindet man beide und wirft sie ins Wasser.

Wenn jedoch der Herr der Ehefrau seine Ehefrau am Leben lässt, dann wird auch der König seinen Diener am Leben lassen.

Wenn die Ehefrau eines Mannes wegen eines anderen Mannes ihren Ehemann töten lässt, dann wird man diese Frau pfählen.

Wenn ein Mann nach dem Tode seines Vaters im Schoße seiner Mutter schläft, wird man beide verbrennen. §§ 127 ff.“

In unserem Zeitalter des Internets wurde auch das Wissen demokratisiert und bei weitem den Massen zugänglich gemacht, sodass selbst Fachleute zur Fütterung ihrer Argumente ohne Verlegenheit daraus notwendige Informationen holen können. Aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie lese ich folgende Worte, die nach meiner mehrseitigen Umschau im Wesentlichen zutreffen:

Im Wertesystem vieler traditionell streng patriarchaler Gesellschaften hängt die „gesellschaftliche Ehre“ der Männer in einer Familie auch vom normgerechten Verhalten ihrer weiblichen Angehörigen ab. „Ehrenmorde“ richten sich primär gegen Frauen, auch wenn Männer in diesem Zusammenhang ebenfalls Opfer werden. Männer werden Opfer anderer traditioneller „Ehrenverbrechen“ wie „Blutrache“.

Als Verletzung der sittlichen Ehre gilt, wenn eine Frau die ihrem Geschlecht auferlegten Regeln und Normen verletzt, beispielsweise wenn eine Frau eine außereheliche sexuelle Beziehung eingeht bzw. auch nur im Verdacht steht, dies getan zu haben. Von der Verletzung der sexuellen Ehre gilt die ganze Familie als betroffen, vor allem ihre männlichen Verwandten, die als verantwortlich für den Schutz der Ehre gelten. Die „Ehre“ gilt auch als verletzt, wenn eine Frau vergewaltigt wird oder wenn sie sich mit „falschen“ Versprechen zu außerehelichem sexuellen Kontakt verleiten lässt.

Je nachdem, wie streng der Ehrbegriff ausgelegt wird, verletzt eine Frau die Familienehre sehr schnell. Es reicht, wenn sie ihre von der UNO garantierten Menschenrechte in Anspruch nimmt und beispielsweise einen für sie auserwählten Ehemann ablehnt (siehe Zwangsheirat) oder ihren Ehemann verlassen will. In Ländern wie Afghanistan oder Pakistan reicht je nachdem bereits der Wille zu einer solchen „Tat“ oder gar der Verdacht, diesen Willen zu haben, damit sich die männlichen Verwandten in ihrer Ehre gefährdet sehen.

Ein Mann und seine Familie sind in diesem kulturellen Verständnis auch dann „entehrt“, wenn die Frau keine „Schuld“ an den Vorkommnissen trägt: zum Beispiel, wenn sie vergewaltigt wird oder wenn sich ein „unpassender“ Mann in sie verliebt. Die afghanische Frauenrechtsorganisation RAWA machte Fälle von Ehrenmorden infolge eines zufälligen Blickes einer Frau auf einen Mann bekannt.

Im Verständnis dieser Kulturen geht es weniger darum, die Frau, die Schande über die Familie gebracht hat, zu bestrafen, sondern eher darum, den „Fleck“, den „Schmutz“ aus der Familie zu entfernen. In der Zielsetzung ist der Ehrenmord daher mit einer Verstoßung vergleichbar.

Aufgrund der sozialen Struktur in den von Ehrenmorden betroffenen Ländern werden Ehrverletzungen vom sozialen Umfeld sehr streng sanktioniert. Deshalb darf die Ehrenmordproblematik nicht als „Männerproblem“ verstanden werden. Es handelt sich dabei vielmehr um eine „Familiensache“: Üblicherweise wird die gesamte erweiterte Familie über die Angelegenheit informiert und entscheidet gemeinsam über das weitere Vorgehen.

So sind zwar meist nahe männliche Verwandte (Väter, Brüder, Ehemänner) die Täter, an der Tatvorbereitung sind jedoch auch Frauen beteiligt. Da die Anstiftung zum Mord in den meisten Ländern ebenfalls als schwere Straftat gilt, sind juristisch

gesehen häufig auch Frauen Täterinnen, auch wenn bei Ehrenmorden die Schuld häufig nicht zweifelsfrei den Familienoberen zugeordnet werden kann.

Noch genauer liest man Merkmale und Ursachen der Ehrenmorde in einer wichtigen Studie von Terre des Femmes, die das Problem gründlicher bearbeitet. Unten sind Auszüge über das Thema mit Verweis auf die dort angegebenen Quellen genannt:

Auch Männer können Opfer von Verbrechen im Namen der Ehre sein, wenn sie z. B. ein außereheliches Verhältnis haben. Allerdings kommt es seltener vor, dass der Mann deswegen umgebracht wird. Meistens werden in diesen Fällen die Frauen geopfert, denn das Leben des Mannes ist in patriarchalischen Gesellschaften häufig mehr Wert als das einer Frau. Außerdem zieht die Ermordung eines Mannes häufig die Konsequenz nach sich, dass dieser Mord durch einen Mord an einem Familienmitglied des Mörders gerächt wird. Diesbezüglich ist eine Abgrenzung des Themas „Verbrechen im Namen der Ehre“ zur so genannten „Blutrache“ oder „Blutfehde“ notwendig, da es sich bei der Blutrache v. a. um die Ermordung von Männern handelt, die wiederum als Vergeltung einen anderen Mord aus der Sippe des Mörders nach sich ziehen. Die Auslöser oder Gründe für ein Verbrechen, welches im Namen der Ehre verübt wird, sind sehr vielfältig und variieren je nach der traditionellen Einstellung der Familie oder der Gesellschaft.

Ein Verstoß gegen die Familienehre kann hervorgerufen werden durch ein Gespräch oder das Anlächeln eines Fremden, das Tragen von „unkeuscher“ Kleidung oder durch eine uneheliche Schwangerschaft. Ob diese durch eine außereheliche Beziehung oder durch Vergewaltigung zustande kam, ist dabei irrelevant. Oftmals reicht bereits ein Gerücht über unbeaufsichtigten Kontakt zu einem Mann aus, um die Familienehre zu verletzen, denn entscheidend ist letztendlich der Ruf der Familie in der Gesellschaft.

Den Mädchen und Frauen gibt man meistens nicht die Möglichkeit, die Gerüchte klarzustellen und sich zu rechtfertigen. Auch das Selbstständigkeitsbestreben eines Mädchens oder einer Frau kann nach traditionell patriarchalischer Auffassung einen Ehrenmord rechtfertigen: Wenn eine Frau selbst über ihr Leben entscheiden will, indem sie eine Ausbildung machen, sich selbst den zukünftigen Ehemann aussuchen möchte oder sich gegen eine Zwangsheirat wehrt, lehnt sie sich damit gegen den Willen der Familie und das ihr als Frau zugesprochene Rollenbild auf.

Häufig werden Mädchen und Frauen auch Opfer eines Ehrverbrechens, um andere Straftaten wie Vergewaltigung oder Inzest zu vertuschen. Inzest würde dem Ansehen des Mannes bzw. seiner Familie noch mehr Schaden zufügen, daher bringt man das Opfer um, bevor die Wahrheit ans Licht kommen kann. Außerdem wird nicht dem Vergewaltiger die Schuld an der Tat zugesprochen, sondern dem Opfer, weil sie durch ihr Verhalten den Täter angeblich „proviziert“ hat.

In einigen Fällen dient der Mord nur vordergründig der Herstellung der Familienehre und wird begangen, um langwierige Erb- und Stammeschwierigkeiten oder finanzielle Probleme zu lösen. Gewalt im Namen der Ehre umfasst nicht nur Tötungsdelikte, sondern auch unterschiedliche Formen physischer und psychischer Gewalt an Mädchen und Frauen: Zur psychischen Gewalt gehören die Unterdrückung, Bedrohung und Erpressung im Namen der Ehre. Zur physischen

Gewalt sind neben Misshandlung, Folter und Mord auch Verstoßung und Zwangsheirat zu zählen, die sowohl physische als auch psychische Gewalt beinhalten können. Diese Gewalt geht in der Regel von männlichen Familienmitgliedern aus, aber auch Frauen können gegenüber weiblichen Familienangehörigen gewalttätig sein, wenn sich z. B. die Tochter weigert, einen Mann zu heiraten, den die Familie für sie ausgesucht hat. Ehrenmorde werden auf unterschiedliche Art und Weise begangen, wobei die Tötungsart regional variieren kann. Die Frau oder das Mädchen kann z. B. durch Erschießen, Erwürgen oder Erstechen zu Tode kommen. Eine andere Form der Ermordung ist die Steinigung. Diese wird u. a. in Teilen Ostanatoliens von Seiten der Familie begangen, um (angeblichen) Ehebruch oder andere „Delikte“ zu bestrafen.

Eine weitere Form der Gewalt im Namen der Ehre sind Säureattentate, die insbesondere in Bangladesch und Pakistan verübt werden. Säureattentate werden nicht nur von männlichen Familienmitgliedern zur Wiederherstellung der Familienehre begangen, sondern v. a. in Bangladesch auch von abgewiesenen Verehrern der Frau, die sich in ihrer Ehre gekränkt fühlen und sich an den Frauen rächen wollen, indem sie ihnen ätzende Säure über Kopf und Körper gießen. Die Frau ist, sofern sie den Säureanschlag überlebt, für ihr ganzes Leben gekennzeichnet. Aufgrund ihrer Brandwunden ist sie gesellschaftlich als „unreine Frau“ stigmatisiert und wird keinen anderen Mann finden, der sie heiraten will. Mitgiftmorde, die v. a. in Indien an Frauen begangen werden, weil ihre Mitgift angeblich zu niedrig ist, können auch zu Verbrechen im Namen der Ehre gezählt werden. Die Familie der Frau verschuldet sich häufig bis in den eigenen Ruin, um ihre Tochter „ehrenhaft“ zu verheiraten. Auch nach der Hochzeit lassen jedoch die finanziellen Forderungen des Schwiegersohnes und seiner Familie nicht nach. Die Familie der Tochter akzeptiert nicht, dass die Tochter zu ihnen zurückkehrt, weil ansonsten die Ehre der Familie verletzt ist. Kann die Familie der Frau den Zahlungswünschen jedoch nicht mehr nachkommen, nehmen sie in Kauf, dass ihre Tochter von der Schwiegerfamilie aus Rache ermordet wird. Es geschehen dann „tödliche Unfälle“, die von der Polizei häufig nicht weiter untersucht werden.

Verbrechen im Namen der Ehre geschehen weltweit. Nach einem UN-Bericht von 2000 werden jährlich mindestens 5000 Mädchen und Frauen in 14 Ländern Opfer so genannter Ehrenmorde. Die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher sein, zieht man in Betracht, dass nur ein kleiner Prozentsatz der Fälle vor Gericht gebracht wird und viele der Verbrechen nicht weiter untersucht werden. Offizielle Statistiken, die die tatsächliche Anzahl der Ehrenmorde belegen, existieren nicht, weil sie häufig im Verborgenen stattfinden. Überdies sind in ländlichen Gegenden Mädchen und Frauen oftmals nicht offiziell im Geburtenregister eingetragen, so dass ihr Verschwinden nicht unbedingt auffällt. Zu den Ländern, in denen Frauen besonders gefährdet sind, gehören z. B. Pakistan, Jordanien, Afghanistan, Irak, Libanon, Israel/Palästina und die Türkei. Obwohl die meisten Ehrenmorde in islamisch geprägten Staaten oder Bevölkerungsgruppen vorkommen, sind sie kein explizit religiöses Phänomen. Die muslimische Geistlichkeit streitet eine Aufforderung zum Ehrenmord aus religiösen Gründen ab und verweist auf die Tradition, allerdings ohne ihre Autorität ernsthaft zugunsten der Frauen einzusetzen. Ehrverbrechen sind ein Phänomen von traditionell patriarchalischen Gesellschaften, in denen der Mann über der Frau steht und die Ehre des Mannes und seiner Familie häufig mehr wert sind als das Leben einer Frau.

Das Phänomen der Ehrenmorde beschränkt sich demnach nicht auf die islamische Welt: Der UN-Bericht nennt auch Brasilien, Ecuador, Indien und Italien als Länder, in denen Ehrenmorde vorkommen. Aber auch in Europa geschehen diese Verbrechen innerhalb von Migrantenfamilien.

Besonders gefährdet sind Gesellschaften im Umbruch, in denen die Töchter durch Schule und Medien mit anderen Lebensstilen konfrontiert werden und für sich eine größere Selbständigkeit einfordern, als ihre Eltern akzeptieren können. Sie arbeiten und lernen mit Jungen und Männern zusammen, mit denen sie nach Vorstellung ihrer Eltern nicht einmal in einem Raum sein dürften, sie verdienen eigenes Geld und wollen ihr eigenes Leben so gestalten, wie es ihnen in westlichen Medien vorgeführt wird.

Gewalt im Namen der Ehre ist kein Phänomen, welches ausschließlich in armen, bildungsfernen Bevölkerungsschichten vorkommt, sondern sich durch alle Gesellschaftsschichten ziehen kann. Allerdings kann man feststellen, dass insbesondere dann an patriarchalischen Traditionen und überkommenen Wertvorstellungen festgehalten wird, wenn in einer Gesellschaft der Zugang zu Bildung fehlt und/oder die Familie existentielle finanzielle bzw. soziale Probleme hat. Die Ehre der Familie wird dann als der einzige Wert angesehen, welcher der Familie noch geblieben ist.

Mord und Gewalt gegenüber Frauen sind keine Phänomene, welche ausschließlich in traditionell patriarchalischen Gesellschaften vorkommen. Auch in europäischen Ländern z. B. werden Frauen von Männern umgebracht oder haben physische und psychische Gewalt zu erleiden. Gewalt, die im Namen der Ehre ausgeübt wird, unterscheidet sich jedoch in einigen wesentlichen Punkten von so genannter „häuslicher“ Gewalt, oder „Gewalt im Namen der Leidenschaft“, die auch in europäischen Ländern verstärkt vorkommt.

Während „Gewalt im Namen der Leidenschaft“ in der Regel von dem derzeitigen oder ehemaligen Partner der Frau ausgeht, wird „Gewalt im Namen der Ehre“ in vielen Fällen von der ganzen Familie ausgeübt. Als Täter kommen demnach mehrere Personen in Frage: Der Vater, der Bruder, der Onkel, Cousin etc. Auch der Kreis der potentiellen Opfer ist dementsprechend größer (Schwester, Tochter, Cousine etc.).

Die Gründe für Gewalt im Namen der Leidenschaft und Gewalt im Namen der Ehre sind unterschiedlich, können aber in einigen Fällen ineinander übergehen, da es in erster Linie um die Kontrolle der weiblichen Sexualität geht. Ein „klassischer Ehrenmord“ wird z. B. von dem Bruder begangen, wenn seine Schwester voreheliche Kontakte zu einem Mann hat. Ein „typischer“ Mord im Namen der Leidenschaft könnte von einem verlassenen oder betrogenen Ehemann an der Frau ausgeübt werden, der den Verlust nicht hinnehmen möchte und sich gekränkt und verletzt fühlt.

Einem Ehrenmord geht häufig eine gemeinschaftliche Planung des Familien - oder Stammesrates voraus, während ein „Verbrechen im Namen der Leidenschaft“ nur von einem Mann ausgeübt wird, der den Mord nicht unbedingt lange vorher geplant hat.

Eine „verletzte Familienehre“ ist erst dann bereinigt, wenn die Beschuldigte umgebracht ist. Daher besteht auch viele Jahre, nachdem ein Mädchen oder eine Frau vor ihrer Familie geflohen ist, die Gefahr, von der Familie umgebracht zu werden. Die Frauen müssen sich demnach ihr ganzes Leben lang verstecken. Ein

Mann hingegen, der aus verletztem Stolz oder Eifersucht handelt, könnte sich z. B. wieder neu verlieben und die Frau nicht weiter verfolgen.

Verbrechen im Namen der Ehre finden innerhalb von Familien und Gesellschaften statt, die einen für alle Familienmitglieder verbindlichen Regelkodex aufgestellt haben. Wer dagegen verstößt, „verletzt“ damit die gesamte Familie. Im Gegensatz dazu ist bei einem „Verbrechen aus Leidenschaft“ alleine der Mann in seinem Ehrgefühl/Stolz verletzt.

Die Gesellschaft akzeptiert und fordert sogar teilweise einen Ehrenmord, wenn die Familienehre verletzt ist, während die Gesellschaft ein „Verbrechen aus Leidenschaft“ streng verurteilt. Für die potentiellen Opfer eines Ehrverbrechens ist es daher sehr viel schwieriger, der Gewalt zu entkommen, da sie sich in der Regel an niemanden aus der Familie oder Gesellschaft wenden können.

Bei einem Mord darf nicht wegen der ethnischen Zugehörigkeit des Mörders automatisch davon ausgegangen werden, dass der Täter aufgrund seiner Ehrvorstellungen gehandelt hat. Vielmehr muss genau differenziert werden, da die Grenzen zwischen „Verbrechen im Namen der Ehre“ und „Verbrechen aus Leidenschaft“ nicht selten fließend sind. Auch ein Mann, der im Namen der Ehre einen Mord begeht, kann enttäuscht oder rachsüchtig sein, weil eine Frau ihn verlassen hat.

Mit diesen langen Auszügen aus Wikipedia und der Studie von Terre des Femmes glaube ich, den Tatbestand des Ehrenmordes genauer beschrieben zu haben. Die in der Literatur vorhandenen und statistisch vorgenommenen empirischen Arbeiten nennen Zahlen und Namen in derart wissenschaftlicher Genauigkeit, dass ich die oben vorgelesenen Auszüge hier für die Schlussfolgerung als ausreichend betrachte.

Woher diese Art des Ehrverständnisses kommt und wie weit sie sittlich ist, kann man gründlicher diskutieren, wenn man es möchte. Das Sterben daran ist jedoch wirklich.

Zum Zweck der Illustration, wie ein Ehrenmord sich entwickelt, möchte ich einen neuen Zeitungsbericht darüber kurz zusammenfassen. Die hiesige Geschichte umschreibt den Prozess, wie ein Ehrenmord ungefähr zustande kommt. Der Bericht stammt von dem Journalisten Timur Soykan von der Tageszeitung Radikal (26.6.2007):

Als Birgül 17 wurde, sagte ihr Vater, dass sie den Resul, den Sohn von Bataks heiraten wird. Sie durfte nicht nein sagen. Die Sippe Bataks war eine große Familie. Resul war 16 Jahre alt. Auch er erfuhr von seinem Vater, dass er Birgül heiraten wird. Er durfte auch nicht nein sagen. Die Entscheidungen der Familien waren endgültig.

Jahre sind vergangen. Sie konnten kein Kind in die Welt setzen. Der Arzt sagte, Birgül sei nicht empfängnisfähig. Resuls Familie bestand darauf, dass er eine Kuma, eine Nebenfrau nehmen sollte. Das Ehepaar widerstand dem. Vor drei Jahren kamen sie nach Istanbul, vermieteten ein Gecekondu in einem Slamgebiet der Stadt. Resul fand eine Arbeit in einer Schuhfabrik, ganz in der Nähe zu ihrem Nest. Abends hörte

man Frauengeschrei aus ihrem Haus. Resul prügelte Birgül. Er beschuldigte sie ständig, dass sie nicht schwanger werden kann. Sie floh öfters zu ihrem Vater, der nicht weit weg wohnte. Jedes Mal, als sie bei ihrem Vater Zuflucht ergriff, sandte man sie zurück. Keine verheiratete Frau durfte das Haus ihres Mannes verlassen. So sagte die Sitte. Eines Tages konnte sie nicht mehr. Sie wurde in der vorigen Nacht von ihrem Mann nochmals geprügelt. Sie nahm ein bisschen Geld von den kleinen Ersparnissen, aus dem kleinen Kistchen und verschwand. Eine ganze Woche hörte man nichts von ihr. Man hörte von ihrer Flucht sogar in der Heimatstadt Ağrı, im Ostanatolien, wo Resuls Sippe ansässig war. Die Mitglieder der Sippe, die davor nicht einmal den Namen von Birgül wussten, mussten jetzt über ihr Schicksal bestimmen. Die Mitglieder der Familie, die mehrere Zehn Personen beträgt, kamen von der weiten Ecke des Landes nach İstanbul und versammelten sich zur Entscheidung in Gaziosmanpaşa, in wieder so einem Viertel der Stadt. Auch die Mitglieder Birgüls Familie versammelten sich. Die Ehre musste bereinigt werden. Ihr Vater und ihre Brüder waren dagegen. Resuls Familie bestand darauf: Entweder der Vater oder einer der Brüder sollte sie ermorden.

Resul ging während dieser Zeit nicht zur Arbeit. Sein Arbeitgeber liess sagen, dass er zur Arbeit kommen soll. Als er an der Arbeitsstelle war, konnte er aus Scham nicht auf die Gesichter seiner Kollegen schauen. Resul sagte nur: Sie soll sterben. Ich kann nicht mehr auf die Straße gehen. Ihre Familie wird es schon machen.

Birgül wurde überall gesucht. Resul ging zur Polizeistation und meldete, dass Birgül vermisst sei. Drei Tage nach seiner Anmeldung befand sich Birgül bei der Polizei. Sie übernachtete zwei Tage in den Apfelmärgen. Sie fuhr nach Denizli, so weit, wie ihr Geld ausreichte, in die südliche Richtung. Sie musste aber dann zurückkehren. Das bisschen Geld war schon ausgegeben. Die einzige zuverlässige Zuflucht war ihre Großschwester. Der Schwager hatte sie aber zur Polizei gebracht. Sie sagte den Behörden: „Ich konnte kein Kind bekommen. Daher prügelte mich mein Mann ständig. Ich konnte es nicht mehr aushalten. Ich habe meine Ehre nicht beschmutzt. Gebt mich nicht zu meinem Vater und meinem Mann zurück. Sie werden mich töten.“

Die Polizei übergab sie aber doch ihren Verwandten. Sie war ab nun in den Händen der Sitte. In einem Wagen saß sie mit ihrem Mann und zwei Verwandten von ihrem Mann. Auf einem leeren Gelände neben dem Fussballstadion konnte Resul den Revolver nicht betätigen. Sie kehrten zu ihrer Großschwester zurück. Am nächsten Tag kamen die Verwandten von Resul wieder. Sie nahmen das Ehepaar mit und fuhren sie zu einem Waldgelände. Gegen Morgen kamen Resul und Birgül weinend zurück. Resul konnte den Revolver wieder nicht betätigen. Er sagte, er liebte seine Frau. Er würde es nicht tun.

Die Häuptlinge der beiden Sippen führten Verhandlungen. Dafür, dass Birgül nicht getötet würde, hat man Geld, eine neue Braut und eine Pistole angeboten. Während sie weiter verhandelten, hat man sie zu einem leeren Gelände an der TEM - Autobahn gebracht, die das Land zu Europa bindete. Dort hat man vier Schüsse auf sie abgefeuert. Niemand konnte das Knallen der Pistole wegen dem Lärm der Autobahn vermerken. Nach ein paar Stunden kam Resul zur selben Polizeistation und sagte dort: „Ich habe meine Frau getötet.“

Resul hat vor dem ersten Gericht von seinem Schweigerecht Gebrauch gemacht. Vor dem Gericht, das seinen Fall zuständigkeithalber behandelt, hat er so ausgesagt, dass er wegen schwerer Provokation seiner Frau auf Strafmilderung hoffen dürfte. Er

hätte sie mit einem Mann gesehen. Nach ungefähr neun Monaten nach dem Mord fand die zweite Verhandlung im Gericht statt. Es war ein Gemenge vor dem Gericht. Ungefähr zwanzig Mann gingen auf und ab. Birgül's Vater wollte gegen Resul's Familie aussagen. Man hat ihm und seinem Anwalt gedroht. Sie sollten auf Gegenaussagen verzichten. Während der Verhandlung im Gericht schaute aber der Schwiegervater auf Resul und sagte: Nicht er hat meine Tochter getötet. Der Häuptling der Sippe und seine Gehilfen hätten sie ermordet.

D. Die Opfer der Ehrenmorde und staatliche Präventionsmaßnahmen

Die Angehörigen einer Sippe oder einer solchen Gemeinschaft werden vor der Sitte anonym so klein niedergedrückt, dass ich mir angesichts einer solchen unfriedlichen Welt erlaube, für Ehemann Resul den Ausruf von Fallada aus seinem besten Roman zu gebrauchen: „Kleiner Mann, was nun!“

Bisher habe ich versucht den Tatbestand des Ehrenmordes zu klären. Es gilt aber auch zu klären, wie man diesem sozialen Faktum zu begegnen hat. Als letztes jedoch sollte man einige Worte über die Opfer sagen, die als Ermordete und Mörder diese Tragödie durchspielen. Wie die Strafrechtspolitik ihre konkrete Strafgerechtigkeit in diesem Fall begründet, soll etwas unter die Lupe genommen werden.

Die Metapher, eher den Sumpf auszutrocknen, statt die Mücken einzeln aufzufangen, gilt sicher auch hier. Manchmal kann es uns jedoch realistischer vorkommen, das Zweite vorzunehmen. Ist es aber gerechter, den Menschen erst zum Täter großzuziehen und dann mit strengster Strafe zu bestrafen? Sicher nicht. Das wissen wir alle. Wir können aber nicht darüber hinweg, es zu tun. Denn wir gehen stillschweigend davon aus, dass die Strafe präventiv wirkt. Diese Hoffnung auf Prävention heißt bei uns Juristen also Gerechtigkeit, die an sich keine andere ist, als die Tatsache, dieser Göttin: „Hoffnung“ Opfer zu bringen. Es ist nun unsere Sitte. Es kann bei der strafrechtlichen Diskussion also nur darum gehen, wie der Täter zu bestrafen sein soll. Nicht aber darum, wie solche sozialen Phänomene effektiv und radikal zu beseitigen und wie die Frauen davor zu schützen sind. Aus dieser Sicht ist die Strafe höchstens eine Sühne. So empfinden auch die Ehrenmord- oder Blutrache-Täter die Strafe, die auf sie gehängt wird. Denn sie bereuen ihre Untaten niemals, falls sie darauf nicht sogar stolz sind.

In der Strafrechtsdogmatik können wir im besten Fall nur dem Täter gerecht werden, aber nicht der Tat (jedoch nicht immer, wenn die Tat den Täter schon im Schatten lässt, wie also hier der Fall ist), denn die Beseitigung der Untat verlangt mehr als die Strafe. Eine Zivilgesellschaft von heute kann sich sicher leichter leisten, Kraft und Mühe aufzuopfern, statt Menschen zu opfern. Es ist nur die Frage, ob sie dazu willig ist. Dazu fehlt bei ihr keinesfalls das Bewusstsein. Mit diesem Argument meine ich sicherlich

nicht, dass das Recht als Instrumentarium der gesellschaftlichen Veränderungen zu vernachlässigen sei. Eher das Gegenteil behaupte ich, dass nur mit der Gesetzgebung die Verhältnisse umgestaltet werden können, die zu diesen Untaten führen. Die Sanktionen und Planungen einer solchen Gesetzgebung, einschließlich des Strafrechts, sind nicht zu unterschätzen. Ich vertrete nur die Meinung, dass der Anteil der Strafrechtsdogmatik bei der Prävention des Ehrenmords nicht von beachtlicher Bedeutung ist.

Aus diesem Bewusstsein heraus betrachtet möchte ich Ihnen eine wichtige Arbeit der Türkischen Nationalversammlung vorstellen, die eine realistische Perspektive zur Lösung unseres Problems anbietet. Die Arbeit trägt den Namen: „Der Bericht der Untersuchungskommission, die zum Zweck der Erforschung der Gründe der Gewaltanwendung gegen Kinder und Frauen sowie der Ehrenmorde und der Feststellung der notwendigen Maßnahmen zur Prävention gegründet worden ist mit der Register-Nr. 10/148, 182, 187, 284, 285“.

Auf Seite 104 liest man den Titel: „Lösungsvorschläge“, der in fünf Hauptbereiche, nämlich präventive und schützende Vorschläge, Dienstinstitutionen, Erziehungs-, Rechts- und die Gesundheitswesen eingegliedert worden ist. Ich gehe davon aus, dass es von Interesse ist, Ihnen diese Lösungsvorschläge der Kommission vorzustellen:

I. Schützende und präventive Maßnahmen im Allgemeinen

Der Staat muss zum Zweck der Abschaffung der wirtschaftlichen Ungleichheit zwischen Mann und Frau notwendige Maßnahmen treffen.

„Das Gesetz über den Schutz der Familie mit der Nr. 4320“ muss in der Öffentlichkeit mehrseitig bekannt gemacht werden.

Damit die Frauen, die ihre Ausbildung nicht vollendet haben, ihre Ausbildung zu Ende führen und an der Arbeitswelt aktiv teilnehmen können, muss ihnen jede Unterstützung (wie Kindergarten, Pflegehäuser etc.) gewährleistet und angeboten werden.

Es müssen an der Arbeitsstelle Maßnahmen getroffen werden, die zur Gleichheit der Frau dienen. Um die Diskriminierung der Frauen zu verhindern, müssen Arbeitgeber und Leiter die Frauen an der Arbeitsstelle- wenn notwendig - positiv diskriminieren.

Damit die Frauen selbständige Unternehmer werden können, müssen ihnen die Kredit Chancen und -bedingungen erleichtert werden.

Für die Paare, die vor der Heirat stehen, müssen landesweit erweiterte Betreuungsdienste und Hilfen zur Heirat angeboten werden.

Das Justizpersonal, wie Richter, Pädagogen, Sozialdienstleistende, Psychologen, die an Familien- und Jugendgerichte arbeiten, müssen eine Ausbildung für die soziale Sichtweise für Geschlechter bekommen und die Besetzung dieser Gerichte mit solchem Personal gemäß den Gesetzen vollendet werden.

Bei Stadtverwaltungen, Volkshausbildungszentren und Institutionen für Sozialdienste und Kinderschutz müssen Arbeiten mit Themen über Frauen stattfinden. In Zusammenarbeit mit NGO's müssen Arbeiten wie Lese- und Schreibkurse, Menschenrechte der Frauen, soziale Geschlechterrolle, Selbstvertrauen vorgenommen werden, die die Frau in ihrer Stellung stärken.

Spotfilme gegen die Gewaltanwendung gegen Frauen müssen gedreht und in Massenmedien landesweit gezeigt werden.

Broschüren gegen die Gewaltanwendung gegen Frauen müssen vorbereitet und in der Öffentlichkeit verteilt werden.

Das Direktorium für Religionsangelegenheiten soll Freitagspredigten und andere Reden vorbereiten, durch Audio- und Video-Medien die Massen ansprechen, um gegen die Gewaltanwendung gegen Frauen zu wirken.

Landesweit und bei allen staatlichen Anstalten und Institutionen, bei allen NGO's sollen Kampagnen veranstaltet werden, die dazu dienen, die Bürger über alle Lagen und Ereignisse zu informieren und bei ihnen die Sensibilität und das Verantwortungsgefühl zu erhöhen.

Die Anzahl der Männergruppen und -gemeinschaften muss erhöht werden, die die Emanzipation der Frau für wichtig halten und bereit sind, sich dafür einzusetzen.

Bei den Städteplanungen soll darauf geachtet werden, dass die Straßen und Parkanlagen gut beleuchtet werden. Die Anzahl der Telefonzellen muss erhöht und die Möglichkeit zum Notruf erleichtert werden.

II. Dienstleistungen

Der Staat soll die Bekämpfung der Gewaltanwendung gegen Frauen zur Staatspolitik machen. Ein Haushalt zu diesem Zweck soll errichtet werden. Ergebnisse und Wirkungen der Haushalte des Öffentlichen sollen hinsichtlich der Geschlechterrollen im Sozialen transparenter gemacht werden. Haushaltsanalysen sollen in diesem Sinne vorgenommen werden.

Es soll im Parlament eine ständige Kommission über die Gleichheit von Mann und Frau gegründet werden.

In Koordination mit dem Forschungszentrum für Frauenprobleme soll ein ständiges Komitee zur Beobachtung der Gewaltanwendung gegen Frauen gegründet werden.

Damit die Politiken, die auf die soziale Wirklichkeit der Geschlechter sensibler und in allgemeine Pläne und Programme des Staates integriert werden sowie eine Zusammenarbeit zwischen staatlichen Einrichtungen ermöglicht und die Auswertung und Beobachtung ihrer Resultate vorgenommen wird, müssen die notwendigen Mechanismen konstruiert und die Vorhandenen in Takt gebracht werden.

Die Maßnahmen gegen Gewaltanwendung gegen Frauen sollen auf nationaler Ebene in den Bereichen der Gesetzgebung, der Erziehung und des Kulturellen sowie der Institutionen weitgehend bestimmt werden. Bei der Erstellung eines solchen Plans soll darauf geachtet werden, dass er die soziale Sichtweise der Geschlechter beinhalten soll.

Jede Politik, Gesetzgebung und Anwendung, die gegen die Gleichheit von Mann und Frau verstößt, soll abgeschafft werden. Bis diese Gleichheit tatsächlich hergestellt wird, soll die positive Diskriminierung der Frauen zur Staatspolitik gemacht werden.

Es soll landesweit, in allen staatlichen Institutionen, an den Universitäten und im privaten Sektor zur Pflicht gemacht werden, dass alle Angestellte eine Erziehung zur sozialen Gleichheit der Geschlechter bekommen sollen.

Unter Koordination des Ministeriums, das für Frauenprobleme zuständig ist, soll ein „Aktionsplan zur Verhinderung der Gewalt gegen Frauen 2006-2010“ vorbereitet und in allen öffentlichen Institutionen, bei allen NGO's und privaten Sektoren zur Anwendung gebracht werden.

Bei den Gesetzgebungsakten, die die Frauen direkt interessieren, sollen neben staatlichen Institutionen auch NGO's und Forschungszentren der Universitäten über Frauenfragen angefragt werden.

Ein Netzwerk soll zwischen allen staatlichen Institutionen, NGO's und Universitäten, die über die Verhinderung der Gewalt gegen Frauen arbeiten, errichtet werden.

Die Probleme Des Notruf-Dienstes-Nr:183 „Familie, Kind, Frau und Behinderte“ bei der „Institution des Sozialdienstes und Kinderschutzes“ sollen beseitigt werden.

Ein landesweit 24 Stunden-Notrufdienst gegen Gewalt soll errichtet werden. Bei diesem Dienst soll ein Personal beschäftigt werden, das in Sachen Gewalt eine Ausbildung hat.

Um bei der Anwendung des Gesetzes mit der Nr. 4320 über den Schutz der Familie mehr Erfolg zu haben, sollen für die Personen, die Gewalt anwenden, gesetzgeberische Maßnahmen zu ihrer Rehabilitation getroffen werden.

Die Rechtswege für die Opfer sollen vereinfacht werden. Besorgung der Scheine und weitere Prozeduren sollen unentgeltlich erledigt werden. Beim Schreiten der Rechtswege soll die Frau in ihrem Privatleben und weiteren persönlichen Daten geschützt werden.

Für die Polizei sollen Broschüren vorbereitet werden, in denen steht, wie eine Frau im Falle der Gewaltanwendung zu behandeln ist und welche Schritte in ihrer Situation zu machen sind.

Der Anteil der „Institution für Soziale Dienste und Kinderschutz“ (SHÇEK) im Staatshaushalt soll erhöht werden. Die Qualifikation der Frauenschutzhäuser soll auf das Niveau der EU erhoben werden. Das Personal in diesen Errichtungen soll entsprechend ausgebildet sein. Datenschutz soll streng gewährleistet werden.

Der Status und die Verwaltung der Frauenschutzhäuser soll an die Standards der EU angepasst werden. Die lokalen Verwaltungen sollen verpflichtet werden,

Frauenschutzhäuser zu eröffnen und zu verwalten. Die Kontrolle dieser Errichtungen soll ordentlich stattfinden.

Die Initiativen der NGO's, Frauenschutzhäuser und Frauenberatungszentren zu gründen, sollen durch lokale und zentrale Verwaltungen finanziell und auf weitere Weise unterstützt werden.

Ein Fonds zur Unterstützung der Frau soll errichtet werden, womit die Frauen, die in Frauenschutzhäuser Zuflucht gesucht oder sich in Frauenberatungsstellen gemeldet haben, finanziell gestärkt werden sollen, um eine eigene Wohnung und eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Der Staat soll für diese Frauen vorläufig Wohnungen bereitstellen, bis sie wieder auf eigenen Beinen stehen werden.

Das Programm DAPHNE II (2004-2008), das im Rahmen der EU durchgesetzt wird, soll auch seitens der Türkei unterzeichnet werden.

Es besteht in der Türkei keine nationale Databasis im Bereich der Gewaltanwendung gegen Frauen. Die vorhandenen Daten sind unzureichend und unzuverlässlich. Aus diesem Grund soll darüber eine nationale Databasis unter dem Dach der türkischen Institution der Statistik errichtet werden.

Die Institutionen sollen unterstützt werden, die die Gründe und Resultate der Gewaltanwendung gegen Frauen, deren soziale Kosten sowie die Strategien zu deren Prävention erforschen wollen.

Die Forschungszentren der Universitäten über die Frauenfragen sollen zur Erforschung und Publikation neuerer Strategien und Kenntnisse unterstützt und gefördert werden.

III. Erziehungswesen

Die negativen Sitten und Gebräuche sollen festgestellt werden. Erziehungsprogramme sollen ausgearbeitet werden, die die Individuen veranlassen, sich positive Verhaltensweisen anzueignen. Zur Verhinderung der Gewaltanwendung gegen Frauen sollen Familienmitglieder und besonders die Männer dazu erzogen werden, die Wut und Aggressivität zu beherrschen und gesunde Beziehungen und Kommunikationstechniken zu Mitmenschen zu entwickeln. Zu diesem Zweck soll der Staat landesweit Erziehungsprogramme entwickeln und durchsetzen.

Besonders in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Landesteilen, wo die traditionellen Werte herrschen, soll der Staat Maßnahmen treffen, die Mädchen in die Schule zu schicken, indem er Bezirksinternate für sie errichtet.

Im Militär, in den Moscheen, in Kaffeehäusern, überall dort, wo eine Großzahl von Männern beschäftigt wird, sollen Programme durchgeführt werden, die im Bewusstsein der Männer eine positive Veränderung in der Sache der Gewaltanwendung gegen Frauen bewirken.

Eine landesweite nationale Kampagne soll durchgeführt werden, die die Institutionen dem Volk bekannt macht, bei denen all die Frauen, die Gewalt erlitten haben, sich melden und informieren können.

Das Thema der Gewaltanwendung gegen Frauen soll unter den Ausbildungsthemen des Personals des Gesundheitswesens, der Justiz, der Polizei, dem Sozialdienst und der Lehrkraft, Psychologen, Pädagogen und den anderen Berufsgruppen besonders behandelt werden.

IV. Gesundheitswesen

Alle Vorbedingungen sollen durch und nach der Ausbildung sowie bei der Praxis sichergestellt werden, wodurch das Personal des Gesundheitswesens in der Lage sein soll, die Gewaltanwendung gegen Frauen zu erkennen, festzustellen, notwendige Eingriffe vorzunehmen und diese Frauen in die zuständigen Institutionen zu orientieren.

Bei allen Gesundheitsinstitutionen sollen Abteilungen gegen Gewaltanwendung gegen Frauen errichtet werden. An diesen sollen neben Ärzten und Krankenschwestern auch Fachleute für Sozialdienste und Psychologen beschäftigt werden. Dieses Personal soll dazu befugt und verpflichtet sein, bei den zuständigen Behörden zu melden, wenn sie einen Fall der Gewaltanwendung gegen eine Frau festgestellt haben.

Alle Dienste der Familienplanung und ähnliches sollen den Frauen besonders im ersten Stadium unentgeltlich und professionell angeboten werden.

V. Rechtswesen

Das „Rahmengesetz über Gleichheit von Mann und Frau“ soll zügig verabschiedet werden.

Nach Art. 10 unseres Verfassungsgesetzes ist jeder vor dem Gesetz (...) gleich. Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Der Staat ist verpflichtet, diese Gleichheit in die Praxis umzusetzen. Danach soll also der Staat alle Maßnahmen treffen und die notwendigen Gesetze verabschieden.

Im geltenden Recht sollen die Paragraphen ausgesondert werden, die diese Gleichheit zwischen Mann und Frau beeinträchtigen. Alle Regelungen des geltenden Rechts, die den Körper der Frau unter Kontrolle halten und die Menschenrechte der Frau dadurch verletzen, sollen abgeschafft werden.

Im Gesetz der politischen Parteien sollen Änderungen vorgenommen werden, die Teilnahme der Frauen an der Politik erleichtern.

Aus all diesen Vorschlägen fasst der Bericht elf Punkte auf drei Ebenen, die er als dreistufige Strategie nennt:

1. Stufe: Staat

- Nulltoleranz
- Die Festlegung der Geschlechtergleichberechtigung in allen staatlichen Plänen und Programmen
- Erziehung zur sozialen Gleichheit der Geschlechter durch zwingende Maßnahmen

2. Stufe: Gesellschaft und Familie

- Die Verwirklichung einer positiven Veränderung der kulturellen Werte
- Aktive Teilnahme des Direktoriums für die Religionsangelegenheiten an der Erhöhung des sozialen Status der Frau
- Findung der Lösungswege durch sozio-kulturellen Dialog
- Die Unterstützung der Strategien durch Massenmedien und Erziehungswesen

3. Stufe: Individuum

- Die Verstärkung der Stellung der Frau
- Verhinderung der Diskriminierung der Geschlechter
- Der Schutz der Frau vor der Gewalt
- Abschaffung der Armut

Über sechzig Punkte haben sich die Kommissionsmitglieder wohl schon geeinigt, um die Ehrenmorde und im Allgemeinen die Gewaltanwendung gegen Frauen zu stoppen, abzuschaffen und in den Griff zu bekommen. Man liest verschiedenen Orts solche Vorschläge in unterschiedlichen Formen und Inhalten, je nachdem, in welcher Weise sie der Untersuchung relevant erschienen sind. In England, in Schweden oder in Deutschland klingen die Vorschläge anders akzeptiert und je nach Lage anders konkretisiert. Hier wollte ich das aktuelle Bewusstseinsniveau der türkischen Nationalversammlung in unserer Problematik durch eine Art ihrer Aktivitäten beispielsweise vorlegen. Auch wenn dieser Bericht sehr seriös vorbereitet worden ist, konnte ich daraus nicht viele Hoffnungen schöpfen. Strukturell-radikale Veränderungen wie z.B eine Agrar- und Bodenreform war nicht definitiv erwähnt und erläutert. Davon, wie die sozialen Sippenstrukturen zu beseitigen seien, die dem Mann und der Familie eine solche brutale Gewalt über die Frau erlaubt, war keine Rede. Darüber muss aber die ganze Welt nochmals von neuem nachdenken! Trotzdem ist der Bericht schon ein Meilenstein in der Sache der Frauengrundrechte und -freiheiten in der Geschichte des türkischen Parlaments.

E. Schlussfolgerung

Zum Schluss wollte ich eigentlich die Strafrechtsslage der Ehrenmorde in der Türkei anschneiden. Wie die besonders erschwerte Regelung des neuen türkischen Strafgesetzes sozial hemmend wirken würde und mit welchen Kriterien die klassischen Instrumentarien der Strafzumessung und Abwägungsstrategien zwischen dem Täter und der Tat zu konkretisieren seien, erübrigen sich wie alle andere Fragen überhaupt, wenn der Täter – wie schon mehrmals betont wurde – auf seine Tat stolz und auf strengste Strafe seelisch vorbereitet ist.

Ehrenmorde sollen sicher am strengsten strafbar sein und bleiben. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass wir damit nicht viel erreichen können, wenn die Existenzverhältnisse dieser Menschen als Mann und Frau nicht von Grund auf verändert werden: Man denkt, wie man lebt. Aber man lebt auch wie man denkt. Diese Wechselwirkung von Sein und Wert kann man nicht so stark durch die Strafe kanalisieren, wenn die Werte zum Lebenssinn geworden sind. Wie schon erwähnt, hatte die Türkei mit den Dorfsinstituten einen solchen langen Weg zur Umänderung der sozialen Werte eingeschlagen. Sie hatte damit jedoch zu früh aufgehört, als sie Früchte hätte tragen können.

Jetzt ist es Zeit, die Möglichkeiten der Gesetzgebung und die materielle Grundlage der Zivilgesellschaft zu einem totalen Kampf dagegen zu entwickeln, Frauen und Kinder vor Gewalt aller Art zu schützen. Ein solcher Anfang und eine solche Richtung würde uns notgedrungen zu gewissen Politiken und Planungen leiten, die uns im Grunde nichts anders bedeuten würden, als die Herrschaft des Menschen über Menschen als Modus der Ausbeutung zu dechiffrieren, wenn wir in der Konsequenz genügend ehrlich und einsichtig sein sollten. Von dieser Sichtweise aus hat die Strafrechtsdogmatik überhaupt nur die Funktion und Aufgabe, die Ehreverbrenen der Gemeinschaften im Namen der Gesamtgesellschaft stark zu tadeln und zu sanktionieren, bis diese Straftaten zur Geschichte gehören werden. Eine bestimmende Funktion zur Prävention ist ohne stützende Maßnahmen durch sie leider nicht zu erhoffen.

F. Literaturhinweise

Aydın, Devrim

Yeni Türk Ceza Kanunu'nda Haksız Tahrik, in: AÜHFD, Band 54(2005), Nr. 1, S. 226 vd.

Cahit Can,

Toplumsal İnsanın Evrensel Doğası ve Cinsel Suçlar, Ankara 2002; Die türkischen Dorfsinstitute (Köy Enstitüleri) in ausländischen Schriften, http://www.regineerichsen.com/de/pub_abstracts.html#abs_dorfinstitute, 10.7.2007.

Efe, Şengül Yaman und Mustafa Kemal,

“Güldünya Tören Olayı”nın Hukuk Sosyolojisi Açısından Değerlendirilmesi, in: HFSA / 16, S. 384 ff.; Der Ehrenmord, www.islaminstitut.de, 10.7.2007; “Ehrenmord aus Wikipedia, der freien Enzyklopedie, <http://de.wikipedia.org/wiki/Ehremmord>, 10.7.2007.

Körber-Stiftung

Ehre und Würde - Şeref ve Onur, Deutsch-Türkisches Symposium 1999, Hrsg.: Türkei-Programm der Körber-Stiftung. Red.: Aydan Özoğuz, Übers.: Recai Hallaç, Tevfik Turan, 2000 Hamburg, mit Grundlagenpapiere von Lale Yalçın-Heckmann, Wolfgang Koydel, Christian Rumpf.

Emniyet Genel Müdürlüğü, Asayiş Dairesi Başkanlığı

Töre ve Namus Cinayetleri Raporu, http://www.egm.gov.tr/asayis/resimler/asayis/tore_ve_namus_cina_yetleri.pdf, 10.7.2007.

Güney, Niyazi / Özdemir, Kenan / Balo, Yusuf

Gereğe ve Tutanaklarla Karşılaştırmalı Yeni Türk Ceza Kanunu, 2004 Ankara.

Hakeri, Hakan

Kasten Öldürme Suçları, TCK. 81 - 82 -83, Ankara 2006.

International Sympoium on Issue of Custom and Honour Killing: Viewpoint of Sociology and Law, 26.-27. September 2003 – Sosyolojik ve Hukuksal Boyutlarıyla Töre ve Namus Cinayetleri Uluslararası Sempozyumu, 26.-27. Eylül 2003, Editörler: Talip Atalay, İknur Uluğ, Ahmet Atak, 2003 Diyarbakır.

İsen, Galip

Namus Cinayetleri, Hukuki bir Olgunun Sosyal Boyutu, http://www.sabanciuniv.edu/bagem/srp/tr/docs/Namus_Cinayetleri.pdf 10.7.2007.

Kardam, Filiz

Namus Cinayetlerine Meşruiyet Zemini Hazırlayan Algılama ve Yaklaşımlar, in: Ankara Barosu Hukuk Kurultayı 2006, Band: 3, S. 259 ff., Ankara 2006.

Pervizat, Perzivat

Uluslar arası İnsan Hakları Bağlamında Namus Cinayetleri: Kavramsal ve Hukuksal Boyutu ve Türkiye Özelinin Değerlendirilmesi, in: Ankara Barosu Hukuk Kurultayı 2006, Band: 3, S. 235 ff., Ankara 2006.

Böhmecke, Myria

Studie: Ehrenmord, erstellt von: TERRE DES FEMMES e.V., http://www.frauenrechte.de/tdf/pdf/EU-Studie_Ehrenmord.pdf, 10.7.2007.

Tezcan, Durmuş / Erdem, Mustafa Ruhan / Önok, Murat

5237 Sayılı Türk Ceza Kanunu'na Göre Teorik ve Pratik Ceza Hukuku, 4. Auflage, Ankara 2006.

T. C. Başbakanlık Kadının Statüsü ve Sorunları Genel Müdürlüğü

Töre Cinayetleri, Panel Bildirileri, Yayına Hazırlayan:, 1999 Ankara.

Töre ve Namus Cinayetleri ile Kadınlara ve Çocuklara Yönelik Şiddetin Sebeplerinin Araştırılarak Alınması Gereken Önlemlerin Belirlenmesi Amacıyla Kurulan (10/148, 182, 187, 284, 285) Esas Numaralı Meclis Araştırması Komisyonu Raporu, http://www.tbmm.gov.tr/develop/owa/arastirma_onergisi_sd.onege_bil_gileri?kanunlar_sira_no=416, 10.7.2007.

Kardam, Filiz

Türkiye’de Namus Cinayetlerinin Dinamikleri, Eylem Programı İçin Öneriler Sonuç Raporu, Hrsg.:. 2005 Ankara.

Ünsal, Artan

Kan Davası, İstanbul 1995.

Friedrich-Ebert-Stiftung

Verbrechen im Namen der Ehre”, Konferenzbericht 9. März 2005 in der Friedrich -Ebert-Stiftung, Berlin, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/02950.pdf>, 10.7.2007.

Namus Cinayetlerinin Cezalandırılabilirliği Örneğinde Türk Ceza Hukukundaki Kültürel Özellikler

Prof. Dr. Hayrettin Ökçesiz¹

Übersetzt von: Başak Özyay, LL.M.Eur.

A. Giriş

Sözlerime başlamadan önce bu tebliğin konu başlığının kimi tuzaklar barındırdığına dikkat çekmek istiyorum. ‘Kültür ve namus’ gibi post modern düzeyde ‘cinayetle’ bağdaştırılan, suç unsuru suçu hafifletici neden olarak öne sürüldüğünde belki de suçun haklı çıkarılabilme tehlikesini ve eğilimini içeren kavramlara ilişkin tereddütlerim olmasına karşın, konuşmacıların seçimine sunulan tebliğ konuları arasından bu konuyu seçtim.

Namus cinayetleri adı verilen organize cinayetler, ülke içinde ve dışında kültürel bir özellik olarak yalnızca ‘namus’ adına işlenmezler, benzeri kültürel-politik toplantılarda başka cinayetlere de karar verilir. Çok açık ve basit bir biçimde şöyle ifade edebiliriz: Nerede ve nasıl işlenirse işlensin, cinayet cinayettir. İster aile toplantılarında ya da ulusal toplantılarda bütün kadınların ve çocukların, hatta bütün sivillerin öldürülmesine karar verilsin, isterse cinayetler dolaylı ya da dolaysız yollardan işlensin, cinayet cinayettir; bu nedenler belki sadece bizim vicdanımızı biraz rahatlatır. Aynı vicdanla örneğin şu soruyu sorup, aynı yanıtı alabiliriz: Acaba ileri sanayi ülkelerindeki silahı üretimi hakkında yeterince düşündük mü, bu ekonomik faaliyetin ne gibi bir amaç taşıdığını düşündük mü? Bu soruya, söz konusu ülkenin ekonomi hukuku ile cevap verebilir miyiz? Yani cinayet, cinayettir: Cinayetin hukuksal, ekonomik, politik ve kültürel olarak ülkelerin resmi ve gayri resmi sistemlerinin içine yerleşmiş olması bu gerçeği değiştirmez.

Bu değerlendirmeler gerçekleri yansıtıyor olsa dahi, hukukçu olarak namus cinayetleri konusunu kuşkusuz bu şekilde ele alamayız. Ne namusa dair gerekçeler, ne de kültürel ve ekonomik gerekçeler bu alçakça cinayetlerin ulusal hukuk düzeninin bir özelliğiymişçesine uzaktan ve bilimsel olarak tarafsız bir şekilde değerlendirilmesine olanak verebilir; bu cinayetler hiçbir gerekçe ile haklı çıkarılamaz.

¹ Hukuk Fakültesi, Akdeniz Üniversitesi, Antalya/Türkiye

Bu dünyada yaşayan insanlar olarak bizim bu feci gerçeklere karşı bir gözümüz açık olsa da, düzen düşüncesi ve hukuksal güvenliğin değeri, bizi özellikle konuyu fazla dağıtmamak konusunda uyarmaktadır.

Bu girizgâh, Radbruch'un sözlerine istinaden, vicdanen rahatsızlık duyan hukukçulara ithaf edilmiştir.

B. Toplumun Namus Anlayışı

Namus adına işlenen cinayet 'suç' olarak tanımlanmazsa, failin işlediği suç da namus cinayeti olarak tanımlanamaz. Sorunun ne olduğu kısaca bu sözlerle açıklanabilir. Bu ifadeye göre bir eylemin 'namus cinayeti' olarak tanımlanabilmesi iki koşula bağlanmaktadır: Bu koşullardan ilki, suçun işlendiği toplumda suça mukabil bir sözde 'namus anlayışının' olması, ikincisi ise bu 'namus' anlayışını zedeleyen yasak davranışların belirli olmasıdır; yani bu kavram, namus zedelendiği için gerçekleştirilen cezalandırma eyleminin bir objesi ve bir de sübjesi olmasını şart koşmaktadır, tıpkı öngörülen cezaya karar verilmesi ve cezanın infaz edilmesi gibi. Son olarak toplumun ve devletin bu suça meyilli-alt kültürel eyleme karşı izlediği tutuma da değinilecektir.

Hiç bir suç, fail tarafından keşfedilmemiştir. Bu nedenle suçun, zamana ve topluma göre dikey ve yatay bir değerlendirmeye tabi tutulması gerekir. Suç teşkil eden bir eylemi anlamak demek, onun sosyal bağlantısını da anlamak demektir. Bunun nedeni tabii ki, determinist bir bakış açısıyla faili haklı çıkarmaya çalışmak değildir. Çünkü failin cezalandırılması, 'cezanın amaçlarının' en önemli unsurudur. Cezalandırmanın amacı iyileşmenin meydana gelmesi, toplumun korunması ve bakış açısına göre bireyin korunmasıdır. Ancak biz dünyayı yönetenin, özel ve genel anlamıyla ceza adaletinden kaynaklanan korku olmadığını, dünyanın başka nedenlerle başka güçler tarafından yönetildiğini biliyoruz. Mademki cezanın makbul ve etkili bir çözüm olmadığını görüyoruz, öyleyse neden cezada ısrar ediyoruz? Kendimi bu sorulara yanıt verebilecek kadar yetkin bulmuyorum. Yalnızca, cezanın diğer amaçlardansa, intikam amacıyla kullanıldığı düşüncesi beni rahatsız ediyor.

Ancak biz, namus cinayetlerinin intikamını almakla ilgilenmiyoruz. Burada esas sorulması gereken soru, bu cinayetlerin etkili bir şekilde nasıl önüne geçilebileceğidir. Çünkü bu konu, ceza hukuku dogmatığı dışındaki her şeyle ilgilidir. Ceza hukuku dogmatığı bir açıdan, cezanın ölçüsünün adaletli bir şekilde belirlenebilmesi bilimidir. Daha fazlası olabilir mi? Daha fazlası olmalı mı? Eğer bu sorunun yanıtı 'evet' ise, bu görev tehlikeli olmaz mı?

Cinayet, ceza hukuku dogmatığı tarafından keşfedilmemiştir. Namus cinayetleri, ceza hukukçularının düşüncesinin ürünü de değildir. Bu tür kavramlar, ilk olarak toplumsal-ahlaki ilişkiler içerisinde oluşmaktadır. Gerçeklerin temeline inmek demek, onları tam anlamıyla anlamak ve ölçülü bir şekilde ele almak anlamına gelir. Bu anlamada hukuk dogmatığı de eğer sanatı ve zanaatkârı doğru anlayıp, onlara boğun eğdiyse, yardımcı olmuş demektir. Yine de dünyanın normlar etrafında dönmediğini hatırlatmak istiyorum. Dünya kendi etrafından dönmektedir. Namus cinayetlerini kontrol altına alabilmek ve normatif olarak doğru hukuki alanlar aracılığıyla doğru incelemeler yapabilmek için bu cinayetlerin yapısını en ince detayına kadar araştırmak zorundayız. Eğer tarım ve toprak reformu gerçekleşirse, bu araştırmalar neticesinde elde edilecek bilgilerin ve bulguların gereklerini yerine getirmek muhtemel bir politik çözüm olanağı da doğuracaktır.

Aile, kendi namusuna karşı işlenmiş suçu cezalandırmaktadır. Devlet ise, ‘namus cinayetini’ cezalandırmaktadır. Bu noktada aile ile devlet birbirleri ile çelişen bir tutum izlemektedirler. Çünkü namus cinayetinin faili hiçbir zaman pişman olmaz. Hatta bu davranışından ötürü kendisiyle gurur dahi duyabilir. Yani fail, kendisinden beklenen, adaletsiz davrandığını kabul edecek bilince sahip değildir.

Hangisi daha güçlüdür? Törelere duyulan inanç ve bağlılık mı daha güçlüdür, yoksa devletin fiziki şiddet aracılığıyla sahip olduğu iktidar mı daha güçlüdür? Bu, sorunun temelde ceza yasaması ile çok da bağlantılı olmadığını ortaya koymaktadır. Aynı yüzeysellik Türkiye Büyük Millet Meclisi’nde yeni ceza kanunu üzerine yapılan görüşmelerde de kendisini belli etmiştir. Geleneklerin insanlar ve aşiretler üzerindeki derin köklere dayanan gücü, namus cinayeti failinin hem kendi nazarında hem de başkalarının nazarında bir kahraman gibi görülmesine yol açmaktadır. Zaten, katil olmak fail için de, geleneklere karşı çıkan bir korkak olarak yargılanıp toplum dışına itilmekten yeğdir.

Töresel gerekçelere dayanarak işlenen suçun doğası farklıdır. Bu suçlarla mücadele, diğer sıradan suçlardan alışık olduğumuz yöntemler dışında, farklı stratejiler ve bakış açıları gerektirmektedir. Bu noktada, çağların birbirleriyle çatışmasından söz edilebilir. Bütün taraflar kurtarılmalıdır.

Tekrar etmek gerekirse, kadınlara karşı namus adına burada ya da orada, Diyarbakır’da, Berlin’de, İstanbul’da ya da Londra’da işlenen bütün suçlar, en ince ruhsal, zihinsel, sosyal ve politik, ekonomik sonuçlarına kadar incelenmek zorundadır. Bu maksada karşı nasıl en etkili şekilde mücadele edebileceğimizi bilmek çok değerlidir. Her tecrübe bizi eğitmektedir.

Bu genel açıklamaları çeşitli örneklerle somutlaştırabilmek için, Türkiye Cumhuriyeti'nin kuruluş felsefesinin devrimci bakış açısına ve bu devrimci tutumun sağladığı başarılarla değinmek istiyorum. Bütün bu başarılar arasında, bir tek gelişmeye özellikle dikkat çekmek istiyorum, bu gelişme doğunun eğitim süreci içerisinde belki de en önemli olanıdır. Bu gelişmeyi sağlayan kurumlar, Köy Enstitüleridirler. Konu hakkında genel bir çerçeveye çizen bu metinde köy enstitülerinin içeriği hakkında fikir sahibi olunabilir:

*'Burada bir Türk Eğitim modeli tanıtılmaktadır. Bu model Türkiye Cumhuriyeti'nin kuruluş dönemindeki öncü görevlerini bir örnek niteliğinde temsil etmektedir. Dönemin okul reformları, okuryazarlık oranını yükseltmeyi, ilkokulların bütün Anadolu'ya yayılmasını ve öğrenim planlarının laik devlet ilkesi ile uyumlaştırılmasını kapsıyordu. Bu hedefe ulaşmak için öğretmenler yetiştirmek köy enstitülerinin göreviydi. 1943 yılında kurulan bu eğitim kurumları çiftçi çocuklarını yalnızca yetenekli birer öğretmen olarak yetiştirmede, aynı zamanda onları Türkiye tarımının kalkınması için gereken çalışmalara da hazırladı. Bu kurumların pedagojisinin temel prensibi Amerikalı pedagog John Dewey'in önerilerine göre hazırlanan 'learning by doing' yani yaparak öğrenme idi. Köy Enstitüleri tarımsal olarak kendi kendilerine yeten kurumlardı, ancak bu özellik, tiyatro oyunları ve edebiyat okumaları ile de desteklenen yüksek düzeyde teorik bir eğitim programı ile birleşiyordu. Köy Enstitüleri, pedagojik yapıları dikkate alındığında Gorki-Koloni Makarenkos ya da Kerschensteiner iş-okul projesi ile benzerlik göstermektedir. Pratiğe dayalı kendi kendine öğrenmenin esas alındığı Köy Enstitülerinin eğitim konsepti, Türk pedagojisinde bir 'dönüm noktası' olarak değerlendirilebilir.'*²

Çağlar, bozkırdaki insanın ruhunda çatışmaya devam etmektedir, bu insanlar Berlin'de de olabilirler, Hakkâri'de de. İnsanın ruhunu ele geçiren korku, gerçeği anlama gücünü ve özgürlüğünü yok etmektedir. İnsanın kişiliği anlaşılabilir bir muharebe alanı gibidir. Türkiye Cumhuriyeti'nin kuruluş döneminde yaşamış İsmail Hakkı Tonguç ya da Hasan Ali Yücel gibi aydınlanmacı kişiler, köy enstitüleri ile Anadolu insanını, kendi sorumlu olduğu yoksulluktan ve yoksunluktan kurtarmaya çalışıyordu. Geçtiğimiz yüzyılın otuzlu ve kırklı yıllarında Türkiye'de iki dünya savaşının ardından, temel devlet prensiplerine ilişkin sorunlar yaşanmasına karşın, köy enstitüleri uygulaması ile Küçük Asya halkı kendi yaratıcılıklarını ortaya çıkarabilecek düzeye getirilmeye çalışıldı. Eğer Köy Enstitüleri varlıklarını bugüne kadar sürdürebilmiş olsalardı, bu amaca ulaşmak belki daha kolay olacaktı. Enstitüler ne yazık ki kurulmalarından 10 yıl sonra kapatıldılar.

Bugün küreselleşmenin değişkenleri ışığında, bu tür bir eğitim biçimi ve böyle okullar biraz naif görünse de, bu proje özellikle Doğu Anadolu'daki toplumsal yapının

² http://www.regineerichsen.com/de/pub_abstracts.html#abs_dorfinstitute

değişmesinde çok önemli bir rol oynamıştır. Konu değerlendirilirken, Doğu Anadolu'da o dönemlerde kendi feodal üretim biçimlerini sürdürmekte ısrarlı toprak sahipleri olduğunu ve onların Köy Enstitüleri'nin getirdiği devrimci düşünceleri ve yenilikçi insanları düşman olarak gördüğünü göz ardı etmemek gerekir. Toprak reformundan insanların vatandaşlık bilincine kavuşmasına aracı olması beklenirken, bu dönemde yapılan yenilikler hiç bir zaman 'toprak reformu' olarak nitelendirilebilecek seviyeye ulaşmamıştır.

Namus adına işlenen suçların ortaya çıkardığı tablo, tarih aracılığıyla aktarılan, bölgelerdeki varoluşsal ilişkilerin ideolojisinden kaynaklanmaktadır. Güldünya Tören ve Hatun Sürücü gibi öldürülen, ya da intihar eden kadınların katilleri, hepimizin bir parçası olduğu bu çetrefilli düzenek içerisinde aranmalıdır. Dünyanın her köşesinde bir kadın sözde 'namus' adına öldürülürken, biz hangi hakla dürüst ve onurlu olduğumuzu iddia edebiliriz? Ancak, kuşkusuz bu mantığı insanlığın karşısında çaresiz kaldığı sayısız olayda kullanıp, 'hiç bir şey yapamıyor' oluşumuza sığınarak kaybettiğimiz onuru geri kazanabiliriz. Zaten öyle de yapıyoruz.

C. Namus Cinayetinin Cezalandırılabilirliği

Suçun biçimi antik Babil döneminden (m.ö. 1700) beri bellidir; Hammurabi *Yasalarına göre*:

'Bir adamın karısı başka bir adam ile basılırsa (suçüstü halinde) her ikisi de bağlanır ve suya atılır; ancak, koca karısını, kral da kölelerini affedebilir.

Bir adamın karısı, bir başka adam yüzünden kocasını öldürtürse, o kadın kazığa oturtulur.

Bir erkek, babasının ölümünden sonra annesinin kucağında uyumaya devam ederse, her ikisi de yakılır.' (§§ 127 vd.)

İnternet çağı olarak nitelendirilen bu çağda, bilgi de demokrasiye ayak uydurdu ve herkesin kullanımına sunuldu. Böylece artık uzmanlar da kendi argümanlarını hiç bir sıkıntı yaşamadan geliştirebilmekte, gerekli bütün bilgileri internette temin edebilmektedirler. Ben de, serbest ansiklopedi Vikipedi'de kendi düşüncelerimi en iyi şekilde yansıttığımı düşündüğüm şu satırlara rastladım:

'Geleneksel, ataerkil değer sisteminin hâkim olduğu toplumlarda, bir ailedeki erkeklerin 'toplumsal namusları', ailedeki kadınların toplumsal normlara uygun davranıp davranmadıkları ile ölçülür. Namus cinayetlerinden dolayı erkekler de mağdur olabilirler, ancak bu cinayetler temelde kadınları hedef almaktadır. Erkekler, daha çok 'kan davası' ya da 'namusu temizlemek' gibi geleneklerden dolayı mağdur olmaktadır.

Eğer bir kadın, toplumun kadınlara biçtiği kurallar ve normlara uygun olmayan davranışlar sergilerse, örneğin bir erkekle evlilik dışı cinsel birliktelik yaşarsa ya da yalnızca, kadının böyle bir birliktelik yaşadığı şüphesi doğarsa, törelere göre namus lekelenmiş olarak addedilir. Namusun lekelenmesi, 'namusu korumakla' görevli erkekler başta olmak üzere, bütün aileyi etkiler. Bu tür bir toplumsal ağ içinde 'namus', bir kadın tecavüze uğradığında, ya da kendi davranışları ile bir erkeği evlilik dışı cinsel birliktelik yaşamaya teşvik ettiğinde de lekelenmiş, kirlenmiş olarak değerlendirilir.

'Namus' kavramı ne kadar katı yorumlanırsa, bir kadının ailenin namusunu zedelemesi de o kadar hızlanır ve kolaylaşır. Kadının, Birleşmiş Milletler tarafından güvence altına alınan haklarını kullanarak, örneğin ailesi tarafından seçilmiş eş adayını reddetmesi bile, namusu zedelemeye yetmektedir. Afganistan ve Pakistan gibi ülkelerde, kadının zorla evlendirilmeyi reddetmek istemesi, hatta erkeklerde kadının böyle bir isteği olduğuna dair kuşku belirmesi dahi, ailedeki erkeklerin namuslarının lekelenmesini düşünmelerine yetmektedir.

Kadının yaşananlarda hiç bir sorumluluğu olmasa da, böyle bir kültürel anlayış içinde erkeğin ve ailenin namusu lekelenmiş olarak görülür. Örneğin, kadın tecavüze uğrar ya da 'uygun olmayan' bir erkeğe âşık olursa, ailenin namusu lekelenir, kadın olanlardan sorumlu tutulur. Afgan Kadın Hakları Örgütü RAWA, bir erkekle bir kadının birbirlerine bakmaları nedeniyle dahi namus cinayetleri işlendiğini belirtmiş ve konuya ilişkin çeşitli örnekler vermiştir.

Bu ülkelerdeki kültür anlayışına göre, namus cinayetlerinin amacı kadını aileye yaşattığı utanç nedeniyle cezalandırmaktan ziyade, ailenin namusunun üzerine bulaşmış lekeyi temizlemektir. Bu nedenle namus cinayetleri amaç bağlamında boşama(talak) ile karşılaştırılabilir.

Namus cinayetlerinin meydana geldiği ülkelerin sosyal yapısı nedeniyle, namus zedelenmeleri sosyal ortam tarafından da çok ağır bir biçimde cezalandırılmaktadır. Bu nedenle namus cinayetleri, salt bir 'erkek sorunu' olarak görülmemelidir. Sorun bütün aileyi kapsar ve bir aile meselesi olarak değerlendirilir: 'Normalde, bütün aile meydana gelen olaydan haberdar edilir, aile meclisi toplanır ve daha sonra nasıl bir tutum izleneceğine hep birlikte karar verilir. 'Failer genelde baba, amca, erkek kardeş gibi en yakın erkek akrabalarından seçilir, ancak cinayetin hazırlanmasında kadınlar da pay sahibidir. Cinayete azmettirme birçok ülkede ağır bir suç olduğundan, kadınlar da cinayetin failidirler. Ancak namus cinayetlerinde kuşkusuz en büyük suç aile büyüklerindedir.'

Kadın Hakları Örgütü Terre des Femmes'in namus cinayetleri üzerine yaptığı detaylı araştırmada, bu cinayetlerin nedenleri ve özellikleri üzerine daha derin bilgiler bulmak mümkündür. Aşağıda bu kaynaktan yapılmış kimi alıntılara yer verilmiştir:

'Evlilik dışı bir birliktelik yaşadıkları takdirde erkekler de, namus adına işlenen suçların mağduru olabilirler. Ancak bir erkeğin namus nedeniyle öldürülmesi çok az rastlanan bir durumdur. Bu olaylarda cinayete kurban gidenler genellikle kadınlardır, çünkü ataerkil toplumda erkeğin yaşamı kadınınkinden daha değerlidir. Ayrıca bir erkeğin öldürülmesi, failin ailesinden diğer bir erkeğin öldürülmesi sonucuna da yol açarak, kan davasını doğurabilir. Bu bağlamda, 'namus adına

işlenen suçları' kan davalarından ayırmak gerekir, çünkü kan davaları erkeklerin öldürülmesi ile ilişkilidir. Namus adına işlenen cinayetlerin nedenleri oldukça çeşitlidir ve ailenin ya da toplumun geleneksel görüşüne göre değişiklik gösterir.

Bir kadının, yabancı bir erkeğe gülmesi, bakması, onunla konuşması, 'uygunsuz' kıyafetler giymesi ya da evlilik dışı hamile kalması, aile namusunun zedelenmesine sebebiyet veren davranışlar arasında sayılabilir. Evlilik dışı hamileliğin isteğe bağlı bir ilişki sonrası mı, yoksa tecavüz nedeniyle mi oluştuğunun bu noktada hiç bir önemi yoktur. Bir kadının, yabancı bir erkekle dikkatsiz bir şekilde iletişim kurduğu yönündeki bir söylenti bile aile namusunu zedelemeye yetmektedir, çünkü bu toplumlarda ailenin toplum içerisindeki itibarı her şeyin önünde gelir.

Genç kızlara ve kadınlara çoğu zaman kendilerini savunma, olayları açıklığa kavuşturma hakkı verilmez. Bir genç kızın ya da kadının kendi ayakları üzerinde durma çabası dahi, geleneksel ataerkil görüşe göre namus cinayetine sebep oluşturabilir: Eğer bir kadın eğitim alarak, gelecekteki eşini kendisi seçerek ya da zorla evlendirilmeyi reddederek hayatı hakkındaki kararları tek başına veriyorsa, ailesinin isteklerini ve toplumun kadına biçtiği rolleri reddediyor demektir.

Kadınlar ve genç kızlar sıklıkla ensest ya da tecavüz gibi vakaların örtbas edilebilmesi için, namus cinayetlerinin kurbanı olurlar. Aile içerisinde ensest ilişkiler yaşandığı ailenin itibarını daha çok zedeleyeceğinden, bu gerçek açığa çıkmadan enseste maruz kalan kadın öldürülür. Ayrıca bu tür vakalarda suç failden çok, kurbanda aranır, çünkü kurban faili kimi davranışları ile suça teşvik etmiş, faili kışkırtmıştır.

Kimi vakalarda, cinayetler namus adına işleniyor gibi görünse de, esasında miras sorunları gibi finansal sorunları çözme amacı taşırlar.

Namus adına üretilen şiddet, cinayetlerle sınırlı değildir; kadınlar değişik biçimlerde fiziksel ve psikolojik şiddete maruz kalmaktadırlar: Tehdit, baskı gibi unsurlar psikolojik şiddetin birer parçasıdır. Kötü muamele, dayak, işkence ve cinayetin yanısıra, boşama ve zorla evlendirme de hem fiziksel hem de psikolojik şiddetin unsurları arasında yer alırlar. Şiddet normalde erkekler tarafından uygulanır, ancak kimi durumlarda kadınlar da bu şiddetin bir parçası olurlar. Örneğin, ailenin seçtiği eş adayı ile evlenmeyi kabul etmeyen genç kız, kadınlar tarafından uygulanan şiddete maruz kalabilir. Namus cinayetlerinin işleniş biçimleri yöreye göre farklılık göstermektedir. Genç kız ya da kadın silahla vurularak, bıçaklanarak ya da boğularak öldürülebilir. Cinayetin bir diğer biçimi ise recmdir. Taslayarak öldürme anlamına gelen bu yöntem, Doğu Anadolu'nun bazı bölgelerinden aileler tarafından, 'sözde' namusun kirletelenleri cezalandırmak amacıyla uygulanır.

Namus adına uygulanan şiddetin diğer bir biçimi ise özellikle Bangladeş ve Pakistan gibi ülkelerde rastlanan, kezzap gibi kimyasal maddeler ya da kaynar su ile kadınların yüzlerinin ya da vücutlarının yakılmasıdır. Yakma, yalnızca ailelerin lekelenen namuslarını temizlemek amacıyla kullandıkları bir yöntem değil; reddedilen, evliliklerinde mutlu olmayan erkeklerin kadınlardan intikam almak amacıyla da kullandığı bir yöntemdir. Yakılan kadın, bu olaydan sağ kurtulsa bile, hayatı boyunca taşımak zorunda olduğu izlerle damgalanmıştır. Yanık izleri nedeniyle kadın, toplumda 'namussuz' damgası yer ve kendisiyle hiç bir erkek evlenmek istemez. Hindistan gibi ülkelerde, kadınlar kocaları tarafından çeyizlerinin az olduğu gerekçesi ile de öldürülebilmektedirler. Bu tür cinayetler de, namus adına

işlenen suçlar sınıfında değerlendirilebilir. Aile, kızlarını 'onurlu ve namuslu' bir şekilde evlendirebilmek için borçlanır. Erkek tarafının talepleri düğünden sonra da sürer. Kadının, eşini terk ederek aile yanına dönmesi de aile tarafından hoş karşılanmaz, çünkü kadının babaevine geri dönmesi namusu lekelemektedir. Eğer aile finansal yükümlülüklerin üstesinden gelemese, kızlarının erkeğin ailesi tarafından intikam nedeniyle öldürülmesini kabullenir. Sonrasında ise, polisin de derinlemesine incelemediği 'ölümle neticelenen kazalar' meydana gelir.

Dünyanın birçok yerinde namus adına şiddet uygulanmakta, suç işlenmektedir. Birleşmiş Milletler tarafından 2000 yılında yayınlanan bir rapora göre, 14 farklı ülkede, her yıl en az 5000 genç kız ve kadın namus cinayetlerinin kurbanı olmaktadır. Ancak gerçek rakamların bunun çok daha üzerinde olduğu tahmin edilmektedir, çünkü çok küçük bir bölümü yargıya intikal eden olayların çoğu titizlikle incelenmemektedir.

Namus cinayetlerinin çoğu örtbas edildiği için, gerçek rakamları belgeleyen resmi istatistikler mevcut değildir. Genç kızlar ve kadınlar bu cinayetlerin meydana geldiği ülkelerde genellikle nüfus kütüklerine de kayıtlı olmadıklarından, ölümleri de dikkat çekmez. Pakistan, Afganistan, Irak, Lübnan, Ürdün, İsrail/Filistin ve Türkiye gibi ülkeler, kadınların tehlike altında bulunduğu bölgelere örnek gösterilebilir. Daha çok İslam dinini benimseyen ülkelerde ve gruplarda görülen namus cinayetlerinin dinle kesin bir bağlantısı yoktur. İslam din bilginleri, namus cinayetlerinin dini gerekçelere dayandırılmayacağını belirterek, sorunu geleneklere bağlamaktadırlar. Kuşkusuz, geleneklerin otoritesi kadınların yanında yer almadığından, namus adına uygulanan şiddet, erkeklerin kadınlardan üstün tutulduğu, erkeğin ve erkeğin ailesinin namusunun kadının yaşamından daha değerli görüldüğü geleneksel, ataerkil toplumların bir gerçekliğidir.

Namus cinayetlerinin vuku bulduğu coğrafya İslam ülkeleri ile sınırlanamaz: Birleşmiş Millet raporuna göre Brezilya, Ekvator, Hindistan, İtalya gibi ülkelerde de bu tür vakalara rastlanabilmektedir. Ayrıca Avrupa'da yaşayan göçmen ailelerde de, namus adına uygulanan şiddetin örnekleri görülebilmektedir.

Aileler ile genç kızlar arasında kuşak çatışmasının yaşandığı dönüşüm sürecinde olan toplumlar özellikle risk altındadır. Bu toplumlarda genç kızlar okul ve basın-yayın organları aracılığıyla farklı yaşam biçimlerini tecrübe ettiklerinden, ailelerinin kendilerine tanıyacıklarından daha fazla özgürlük talep ederek kendi ayakları üzerinde durmak isterler. Bu genç kızlar, ailelerine göre erkeklerle aynı oda içinde bulunmak dahi büyük bir suç teşkil ederken, erkeklerle okula gitmekte, onlarla birlikte çalışmakta, ekonomik özgürlüklerini elde etmektedirler ve hayatlarını, batı medyasında örneklerini gördükleri kadınlar gibi, kendi kararlarına ve isteklerine göre biçimlendirmektedirler.

Kadına yönelik şiddet geleneksel ataerkil toplumlara özgü bir olgu değildir. Kadınlar, Avrupa ülkelerinde de erkekler tarafından öldürülmekte, psikolojik ve fiziksel şiddete maruz kalmaktadırlar. Namus adına uygulanan şiddet, Avrupa'da rastlanan 'ev içi şiddetten' ya da 'ihtiras nedeniyle uygulanan şiddetten' şu önemli noktalarda ayrılır:

İhtirasa dayalı şiddet kadının o anki ya da eski eşi/hayat arkadaşı tarafından uygulanırken, namus adına uygulanan şiddette bütün ailenin payı vardır. Ailenin

birçok üyesi fail olabilir: Baba, erkek kardeş, amca, kuzen vs... Buna mukabil olarak, potansiyel kurbanların alanı da genişdir. (Kız kardeş, kız evlat, kuzen vs...)

İhtirasa dayalı şiddet ile namus adına uygulanan şiddetin nedenleri farklıdır, ancak birçok olayda ortak amaç kadın cinselliğini kontrol altında tutabilmektir. Bir erkeğin, yabancı bir erkekle evlilik dışı ilişkisi olduğu gerekçesiyle kız kardeşini öldürmesi 'klasik namus cinayetlerine örnek teşkil eder. Eşinin kendisini terk etmesini ya da aldatmasını kabullenemeyen, kendisini rencide olmuş ve incinmiş hisseden bir erkeğin karısını öldürmesi ise tipik bir ihtiras cinayetidir.

İhtiras cinayetleri genellikle erkek tarafından tek başına ve üzerinde fazla plan yapılamadan işlenirken, namus cinayetleri aile ya da aile meclisi tarafından ortak planlanır.

Ailenin lekelenen namusu ancak zanlının öldürülmesi ile temizlenir. Bu nedenle aile namusunu lekelemekle suçlanan kadın kaçsa bile, hayatına tehdit altında devam eder, ailesi tarafından öldürülme tehlikesinden yıllar boyunca kurtulamaz. Bu nedenle kadınlar bir ömür boyu saklanmak zorundadırlar. Buna karşın gururu incinen ya da kıskançlık besleyen bir erkek yeniden bir başkasını sevebilir, eski eşini takip etmeyi bırakabilir.

Namus adına işlenen suçlar, aile ve toplum tarafından bütün aile üyeleri için konulmuş, bağlayıcı bir kurallar ağı içerisinde gerçekleşir. Bu kuralları ihlal edenler, bütün aileyi çığnemiş olurlar. İhtirastan dolayı işlenen suçlarda ise, sadece erkeğin kendi gururu incinmiştir.

Toplum, aile namusunun zedelendiği durumlarda 'namus cinayetini' onaylar hatta teşvik ederken, ihtiras cinayetleri söz konusu olduğunda yargılayıcı bir tavır sergileyebilir. Bu nedenle, namus cinayetlerinin potansiyel kurbanlarının kendilerini şiddetten koruyabilmeleri çok zordur, çünkü aile içerisinde de yardım isteyebilecekleri biri yoktur.

Bir cinayet vakasında, yalnızca failin etnik kökeni göz önünde bulundurularak, cinayetin 'namus adına işlendiği' sonucuna varılmamalıdır. Cinayet incelenmeli ve doğru sınıflandırılmalıdır, çünkü namus cinayetleri ile ihtiras cinayetleri arasında güçlü bir bağ olabilir. Namus adına cinayet işleyen bir erkek, karısı kendisini terk ettiği için öfkeli ve intikam hisleriyle dolu olabilir.

Vikipedi'den ve Terre des Femmes Örgütü'nün incelemelerinden alınan bu uzun açıklamalar ile namus cinayetlerinin unsurlarını ayrıntılarıyla betimlemiş olmayı umuyorum. Değinilen literatürün istatistiki ampirik çalışmaların rakamlarını ve isimleri bilimsel bir doğruluk içinde verdiğini düşünüyorum, bu açıklamaları bu bölümün sonucu için yeterli buluyorum.

Bu namus anlayışının nereden kaynaklandığı ve ne oranda töresel olduğu ise derinlemesine tartışılabilir. Bu yöndeki çaba gerçektir.

Namus cinayetinin nasıl gerçekleştiğini gözler önüne serilebilmek için bu konu hakkındaki yeni yayınlanmış bir gazete haberine kısaca değinmek istiyorum. Bu haber,

bir namus cinayetinin nasıl gerçekleştiği hakkındadır. Haber, Radikal gazetesi muhabirlerinden Timur Soykan'a aittir (26.6.2007):

17 yaşına geldiğinde babası Birgül'ü karşısına alıp konuştu. Birgül ne söyleyeceğini ve söz hakkının olmadığını biliyordu. Babası, "Batakların oğlu, Resul'le evleneceksin" dedi. Bataklar Ağrı'da kalabalık bir aşiretti. Evlendirileceği Resul, 16 yaşındaydı. O da evleneceğini, babasından öğrenmişti. O da Ağrı'dan göç eden kalabalık bir ailenin oğluydu. Onun da söz söyleme hakkı yoktu.

Yıllar geçti, çocukları olmadı. Doktordan Birgül'ün çocuğunun olamayacağını öğrendiler. Artık istenilmiyordu. Resul'ün ailesi, kuma alması için baskı yapıyordu. Buna direndiler. Üç yıl önce İstanbul'a gelerek İkitelli'de tek oda bir gecekondu kiraladılar. Resul, evlerinin yakınında bir ayakkabı atölyesinde iş buldu. Ailenin kuma baskısı arttıkça çiftin huzuru bozuluyordu. İki yıl önce gecenin karanlığında, yoksul gecekondudan Birgül'ün çığlıkları yükseliyordu. Resul, onu döverken 'çocuğun olmuyor', 'kuma' bağırışları duyuluyordu. Defalarca evine sadece 300 metre uzaktaki babasının evine kaçtı. Törenin kuralları açıldı, kadının baba evine dönüşü yoktu. Kocasına gönderildi. 15 Temmuz 2006 günü artık dayanamadığını düşündü. Önceki gece yine dövülmüştü. Yoksul odalarında bütün değerli eşyalarını sığdırdıkları çeyiz sandığını açtı. Biraz para alıp kaçtı.

Birgül'den bir hafta haber alınamadığında artık törenin kurallarından dönüş yoktu. Dedikodu kısa sürede yayılmış, Ağrı'daki köylerine ulaşmıştı. Kalabalık Batak aşiretinin reisleri, daha önce adını bile duymadıkları Birgül'ün kaderini belirleyecekti. İstanbul'a gittiler. Onlarca kişiden oluşan aile meclisi, Gaziosmanpaşa Karabekir Mahallesi ve Sarıgazi'de toplandı. Birgül'ün ailesi de meclisini toplamıştı. Namusun temizlenmesini onların içinde de söyleyenler vardı. Ama Birgül'ün babası, kardeşleri karşı çıktı. Resul aşiretinin adamları defalarca evlerine geldi. "Ya babası öldürecek ya da kardeşlerinden biri" dediler. Öldürmeleri için onları tehdit ediyorlardı.

Bu süre içerisinde Resul, işine gitmedi. Patronu çağırdığında iş arkadaşlarının, patronunun yüzüne hiç bakmadı. Yanında akrabası olduğunu söylediği karanlık yüzler vardı. Patronu Ömer Yıldırım, yaşadıklarını duymuştu, elini kana bulamamasını söyledi. Resul sadece "Ölmesi gerek, ben insan içine çıkamaz oldum. Ama kendi ailesi gereğini yapacak" dedi.

Törenin cezası için sabırsızlananlar, Birgül'ü arıyordu. Resul Batak, 24 Temmuz 2006 günü Şehit Ziya Kaya Polis Merkezi'ne karısının kayıp olduğunu söyleyerek başvurdu. Üç gün sonra Birgül, aynı karakoldaydı. İki gün mahalledeki elma bahçelerinin kuytusunda yatmıştı. Uzaklara gidebilmek umuduyla otogardan rastgele bir otobüsle Denizli'ye gitmiş, parası tükenince dönmüştü. Tek güveneceği insan ablasıydı. Onun yanına gitti. Ancak eniştesi, tehlikenin farkındaydı. Onu İkitelli'deki Şehit Ziya Kaya Polis Merkezi'ne götürdü. "Bu kızı öldürecekler. En azından bir süre burada kalsın", diye yalvarıyordu. Oradaki 27 Temmuz 2006 tarihli tutanakta Birgül şunları söylüyordu: "Kocamla çocuğumuz olmadı, bunun için hep beni dövüyordu. Dayanamadım, evden kaçtım. Namusumu kirletmedim. Beni kocama, babama vermeyin. Can güvenliğim yok, beni öldürürler..."

Saklanacağı yer yoktu. Polis de ona başka bir seçenek sunmadı. Polis, okuma yazma bilmeyen eniştesine Birgül'ü karakoldan aldığına ilişkin bir tutanak imzalattı. İsminin açıklanmasını istemeyen yakınlarının ifadelerine göre polis, Birgül'ü 'yediemin'

olarak belirlediği akrabalarına verdi. Artık törenin elindeydi. Bir arabayla gece karanlığında ıssızlığa götürülürken yanında kocası ve kocasının iki akrabası vardı. Olimpiyat stadının yakınındaki bir boş arazide Resul, karısına doğrulttuğu silahın tetiğini çekemedi. Namuslarına sövülerek Birgül'ün ablasının evine götürüldüler. Burada her şeyi arkalarında bırakarak kaçmayı konuştular. Ertesi gün kapı çalındı. Yine Resul'ün akrabalarıydı. Onları bu kez Arnavutköy'deki ormanlık bir alana götürdüler. Sabaha karşı Resul ve Birgül gözleri yaşlı, yine evin kapısında idi. Resul tetiği çekmemişti. Karısını sevdiğini, öldürmeyeceğini anlatıyordu.

Bu sırada başka aşiret reislerinin araya girmesiyle pazarlıklar başladı. Bataklar, Birgül'ün öldürülmemesi karşılığında para, Resul'e genç bir kız almalarını ve silah istediler. Memleketlerinde yine söz söyleme hakkı olmayan bir kız bulmuşlardı.

Pazarlıklar sürerken Türkiye'yi Avrupa'ya bağlayan TEM otoyulunun İkitelli Ayazma Mevkii'ndeki boş arazide dört el silah patladı. Yüzlerce aracın geçtiği yolun güürültüsünde kurşun sesleri kayboldu. 30 yaşındaki Birgül Batak kanlar içinde yerde yatıyordu. Birkaç saat sonra Birgül'ün can güvenliğinin olmadığını söylediği Şehit Ziya Kaya Polis Merkezi'nin kapısına Resul Batak geldi. 'Karımı öldürdüm' dedi. Tehdit edilen ailesi kızların cenazesine bile sahip çıkmadı. Batak aşiretinde cinayete karşı olan biri cenaze işlemlerini yaptı.

Resul Batak, polisteki ve çıkarıldığı nöbetçi sulh ceza mahkemesinde susma hakkını kullandı. Bakırköy 2. Ağır Ceza Mahkemesi'nde çıkarıldığı davanın ilk duruşmasında konuştu. Karısıyla çocuğunun olmamasından dolayı iki yıldır huzurlarının kalmadığını, sürekli kavga ettiklerini anlattıktan sonra cinayette ağır tahrik indirimi sağlayacak şekilde ifade verdi. Karısını evinin yakınında bir adamla gördüğünü, adamın kaçtığını, kendisine hakaretler eden karısını öldürdüğünü anlattı. Duruşmada Birgül'ün babası Abdulbari Kızılkaya da davacı olmadığını söyledi.

D. Namus cinayetlerinin kurbanları ve devletin koruyucu ve önleyici önlemler

Aşiret ya da aşiret benzeri toplumların üyeleri, aşiretin o kadar büyük baskısı altındadırlar ki, bu şiddet içeren dünya nedeniyle Resul'ü en iyi anlatan kelimelerin Fallada'nın ünlü romanının adı olduğunu düşünüyorum: 'Küçük adam, ne oldu sana?'

Bu bölüme kadar namus cinayetlerinin suç unsurlarını açıklamaya çalıştım. Açıklamalar aynı zamanda bu sosyal gerçekliğin nasıl oluştuğunu anlamaya yönelikti. Son olarak, ölen ve öldüren olarak bu trajik oyunda rol alan kurbanlar hakkında da bir kaç söz edilmesi gerekir. Ceza hukuku politikasının bu durumda somut ceza adaletini nasıl sebezplendirdiği de mercek altına alınmak zorundadır.

'Sivrisinekleri tek tek yakalamak yerine bataklığı kurutma' benzetmesi kuşkusuz bu konu için de geçerlidir. Bazen bize sivrisinekleri tek tek yakalamak daha gerçekçi görünebilir. Ancak insanları önce fail olarak yetiştirmek, sonra da en ağır ceza ile cezalandırmak ne kadar adildir? Tabii ki adil değildir. Bunu hepimiz biliyoruz. Ancak bunu bir türlü aşamıyoruz. Sessiz bir şekilde, cezanın önleyici etkisi olacağı

düşüncesinden yola çıkıyoruz. Önleyebilme umudunun hukukçulardaki adı adalettir. Adalet bu bağlamda umut tanrısına kurban vermekten başka bir şey değildir. Bu bizim alışkanlığımızdır. Ceza hukukuna ilişkin tartışmalar her zaman failin nasıl cezalandırılması gerektiğine yöneliktir. Bu tartışmalarda sosyal gerçekliklerin etkin ve radikal bir biçimde bertaraf edilmesi ve kadınların korunması konuları üzerinde durulmaz. Bu ortamda ceza, bir kefarettir. Namus cinayetleri ve kan davası failleri de kendilerine verilen cezayı bir kefaret biçiminde yorumlamaktadırlar. Zira failler işledikleri suçtan dolayı pişmanlık duymazlar, anak gurur duydukları vakalar mevcuttur.

Ceza hukuku dogmatikliğinde biz olaya karşı değil, en fazla faile karşı adil olabiliriz. (Olayın faili karanlıkta bıraktığı hallerde, faile karşı da adil olamayız. Ancak bu namus cinayetleri için geçerli değildir. Çünkü suçun bertaraf edilmesi, cezadan fazlasını gerektirmektedir. Günümüzün sivil toplumu, insanları kurban etmektense, çaba ve güç harcayarak sorunu çözmeyi kolaylıkla başarabilir. Ancak bu bir irade meselesidir. Toplumun bilinci noksan değildir. Bu argüman ile pek tabii ki toplumsal dönüşüm sürecinde hukukun bir araç olarak ihmal edilmesi gerektiğini ima etmiyorum. Bilakis, bence sadece yasma ile ilişkiler yeniden biçimlendirilebilir, ceza hukukunun küçümsenemeyecek bir rolü vardır. Ben yalnızca, ceza hukuk dogmatikliğinin namus cinayetlerini önlemede büyük bir önem teşkil etmediği düşüncesini savunuyorum.

Bu açıklamaların ışığında size, Türkiye Büyük Millet Meclisi tarafından hazırlanan ve namus cinayetleri sorununun çözümüne yönelik perspektifler sunan bir çalışmayı takdim etmek istiyorum. Çalışma *'TBMM Kararı Töre ve Namus Cinayetleri ile Kadınlara ve Çocuklara Yönelik Şiddetin Sebeplerinin Araştırılarak Alınması Gereken Önlemlerin Belirlenmesi Amacıyla Kurulan 10/148, 182, 187, 284, 285 Sayılı Meclis Araştırması Komisyonunun Raporu'* olarak adlandırılmıştır.

Raporun 104. sayfasında 'Çözüm Önerileri' başlığı göze çarpmaktadır. Çözüm önerileri 5 bölüme ayrılmıştır: Önleyici ve Koruyucu Tedbirler, Hizmet Kurumları, Eğitim, Sağlık ve son olarak Hukuk. Ben de komisyonun çözüm önerilerine değinmenin faydalı olacağı kanaatindeyim.

I. Çözüm Önerileri: Koruyucu ve Önleyici Tedbirler

Devlet, kadın ve erkek arasındaki ekonomik eşitsizliğin ortadan kaldırılması için gerekli tedbirleri almalıdır.

4320 sayılı Ailenin Korunmasına Dair Kanununun tanıtımı yönünde çok yönlü çalışmalar yapılmalıdır.

Eğitimini yarıda bırakmış kadınların eğitimlerini tamamlayabilmeleri ve aktif olarak iş yaşamına katılmaları için ihtiyaç duydukları destek hizmetlerinin (yuva, kreş, gündüz bakımevi gibi) sağlanmalıdır.

İşe alınmada eşitliği sağlayıcı önlemler alınmalı, işyerinde cinsiyete dayalı ayrımcılığın olmaması için işverenlerin ve yöneticilerin gerekirse pozitif ayrımcılık yapmaları gerekmektedir.

Kadınların istihdam olanakları ve iş kurmak için gereksinim duydukları kredi almalarını kolaylaştıracak düzenlemeler yapılmalıdır.

Evlilik öncesi çiftlerin yardım almaları konusunda “Evlilik ve Evlilik Danışmanlığı” hizmetlerinin kurumsallaşması ve yaygınlaştırılması gerekmektedir.

Aile Mahkemeleri ve Çocuk Mahkemelerinde görev yapacak yargı mensuplarının, pedagogların, sosyal hizmet uzmanlarının, psikologların toplumsal cinsiyet bakış açısı eğitimi alması ve Aile Mahkemeleri Kanunu uyarınca bu mahkemelerde görev alacak pedagogların, sosyal hizmet uzmanlarının, psikologların kadrolarına atanmaları en kısa sürede yapılmalıdır.

Belediyelerin ve Millî Eğitim Bakanlığı'nın Halk Eğitim Merkezleri ile SHÇEK'in Toplum Merkezleri'nde kadın çalışmaları yapılmalıdır. Sivil toplum kuruluşlarıyla işbirliği sağlanarak söz konusu merkezlerde okur-yazarlık, kadının insan hakları, toplumsal cinsiyet rolleri, özgüven gibi kadına yönelik güçlendirici çalışmalar yapılmalıdır.

Kadına yönelik şiddetle ilgili spot filmler üretilmeli, ulusal, bölgesel ve yerel medyada ulusal bir kampanya çerçevesinde gösterilmesi sağlanmalıdır.

Kadına yönelik şiddetin önlenmesine ilişkin mülki idare amirlikleri ve yerel yönetimlerce broşürler hazırlanmalı, hazırlanacak bu broşürlerin, halka açık alanlarda ve kamu hizmet birimlerinde dağıtımı sağlanmalıdır.

Diyanet İşleri Başkanlığı, kadına yönelik şiddetin önlenmesi konusunda; toplumu bilinçlendirmek üzere hutbe ve vaazlar vermeli, yazılı ve görsel yayınlar yapmalı ve çeşitli etkinlikler düzenlemelidir.

Bütün kamu kurum ve kuruluşları ile, sivil toplum kuruluşlarında kadına yönelik şiddet konusunda duyarlılığını ve sorumluluğunu artırıcı bir kampanya düzenlenmeli bu alanda yapılmış olumlu girişimlerin duyurulması sağlanmalıdır.

Kadın-erkek eşitliğini önemseyen, kadın haklarının gelişmesi konusunda destek veren erkek gruplarının sayısının artırılması konusunda gerekli önlemler alınmalıdır.

Kent planlamasında, sokak ve parkların iyi aydınlatılması ve kadınların acil telefon hatlarına kolay ulaşabilmesini sağlamak amacıyla telefon kulübelerinin sayılarının artırılması gibi kadına yönelik şiddetin önlenmesi konusunda gerekli hizmetlerin sunulması sağlanmalıdır.

II. Hizmet Kurumları

Devlet kadınlara yönelik her türlü şiddet eyleminin önlenmesini bir devlet politikası olarak kabul etmelidir. Bu alana yönelik bir bütçe oluşturularak, toplumsal cinsiyet

rolleri açısından bütçelerin etki ve sonuçları görünür kılınarak, toplumsal cinsiyete dayalı bütçe analizleri yapılmalıdır.

TBMM bünyesinde “Kadın-Erkek Eşitliği Komisyonu” adı ile daimi bir komisyon oluşturulmalıdır.

KSGM koordinatörlüğünde bir “Kadına Yönelik Şiddet İzleme Komitesi” kurulmalıdır.

Toplumsal cinsiyete duyarlı politikaların devletin bütün ana plan ve programlarının içine entegre edilmesi, ilgili kurum ve kuruluşlar arasında işbirliğinin sağlanması, programların ve sonuçların izlenme ve değerlendirilmesi için gerekli mekanizmaların oluşturulması ve var olan mekanizmaların işler hale getirilmesi sağlanmalıdır.

Kadına yönelik şiddete karşı alınacak önlemler bir ulusal plan çerçevesinde yasal, kurumsal, eğitsel ve kültürel alanlara yönelik, kapsamlı olarak belirlenmelidir. Bu plan hazırlanırken toplumsal cinsiyet bakış açısına sahip bir plan olması sağlanmalıdır.

Kadın erkek eşitliğine aykırı politikalar, yasal düzenlemeler ve uygulamalar kaldırılmalı, toplumda kadın ve erkek eşitliği sağlanıncaya kadar, kadınlara pozitif ayrımcılık yapılması bir devlet politikası olarak kabul edilmelidir.

Ülke genelinde tüm kamu kurum ve kuruluşları, üniversiteler ve özel sektör çalışanlarına yönelik “toplumsal cinsiyet eşitliği” eğitimi verilmesinin zorunlu hale getirilmesi sağlanmalıdır.

Kadından Sorumlu Devlet Bakanlığı koordinasyonunda bütün kamu kurum ve kuruluşları, üniversiteleri, sivil toplum kuruluşlarını, özel sektör ve yerel yönetimleri de kapsayacak “2006-2010 Kadına Yönelik Şiddetin Önlenmesi Eylem Planı” hazırlanmalı ve uygulamaları takip edilmelidir.

Yasa koyucuların, kadınları doğrudan ilgilendiren kanunların yapım sürecinde, ilgili kamu kurum ve kuruluşlarının yanı sıra, sivil toplum kuruluşlarının ve üniversitelerin kadın araştırma ve uygulama merkezlerinin de görüş ve önerileri alınmalıdır.

Kadına yönelik şiddetin önlenmesinde çalışmalar yapmakta olan tüm kamu kurum ve kuruluşları, sivil toplum kuruluşları, üniversitelerin kadın çalışması yapan araştırma merkezleri ve yerel yönetimler arasında koordinasyonun sağlanarak, ortak bir “hizmet ağı modeli” oluşturulmalıdır.

SHÇEK bünyesinde hizmet veren “183 Aile, Çocuk, Kadın ve Sosyal Hizmet ve Özürlü Çağrı Merkezi”nin çalışmasındaki sorunların giderilmesi, daha işlevsel kılınması ve bunun için gerekli tedbirlerin alınması sağlanmalıdır.

Ülke genelinde 24 saat hizmet verecek ücretsiz “ALO ŞİDDET HATTI” oluşturulmalıdır. Bu hatlarda şiddet konusunda eğitim almış personelin görev yapması sağlanmalıdır.

4320 sayılı Ailenin Korunmasına Dair Kanun’un uygulanması aşamasında daha etkili bir sonuca ulaşmak için şiddet uygulayan bireylerin rehabilitasyona tabi tutulmaları konusunda gerekli bütün yasal ve kurumsal alt yapı oluşturulmalıdır.

Hak arama sürecindeki yasal prosedür mağdurlar lehine basitleştirilmeli, sağlıklı ilgili kayıtlar başta olmak üzere gerekli belge ve kayıtların ücretsiz hazırlanması

sağlanmalıdır. Bu süreç her aşamasında, kadının özel hayatına saygılı, kadını koruyucu olmalıdır.

Şiddet mağduru kadına emniyet birimlerinde uygulanacak prosedür ve atılacak adımlarla ilgili olarak genel broşür hazırlanmalıdır.

Sosyal Hizmetler ve Çocuk Esirgeme Kurumu (SHÇEK) için bütçeden ayrılan pay artırılmalı, kadın sığınma evlerinin/kadın konukevlerinin nitelik ve nicelik açısından Avrupa Birliği standartlarına uygun hale getirilmeli ve hizmet sunacak personelin kadın bakış açısına sahip olması sağlanmalı, anılan merkezlerin gizlilik ilkesine uygun olarak hizmet vermeleri konusunda gerekli özen gösterilmelidir.

Kadın sığınma/konuk evlerinin kuruluşu ve işletilmesi ile ilgili mevzuatın gözden geçirilerek Avrupa Birliği standartları doğrultusunda yeniden hazırlanması ve yerel yönetimlere kadın sığınma/konuk evi açma konusunda zorunluluk getirilmesi sağlanmalıdır. Açılan kadın sığınma/konuk evlerinin mevzuatta belirtilen standartlara uygunluğu düzenli olarak denetlenmelidir.

Sivil toplum kuruluşları tarafından kurulmuş ve kurulacak olan bağımsız kadın sığınma evi ve kadın danışma merkezlerini açma ve işletme girişimleri yerel yönetimler ve İl Özel İdareleri tarafından mali destek de dahil olmak üzere çok yönlü desteklenmelidir.

Şiddete uğrayan ve özellikle sığınma evlerindeki ihtiyacı olan kadınları danışma merkezleri ile sığınaklara başvuran kadınları ekonomik olarak güçlendirmek, yeniden ev kurlmalarını sağlamak amacıyla bir “Kadın Destek Fonu” oluşturulmalı ve kadınların uygun işlere yerleştirilmesi sağlanmalıdır.

Şiddet gördüğü için kadın sığınma/konuk evine yerleştirilen kadınların buradan çıktıktan sonra kendi ayakları üzerinde durmayı başarmalarını sağlamak ve desteklemek için kadınlara devletin sahip olduğu kaynaklardan geçici konut tahsisi yapılmalıdır.

Avrupa Birliği bünyesinde yürütülmekte olan çocuklar, gençler ve kadınlara karşı şiddetin önlenmesine yönelik DAPHNE II (2004-2008) programını ülkemiz de imzalamalıdır.

Kadına yönelik şiddet konusunda ulusal bir veri tabanı bulunmamaktadır. Mevcut veriler de sağlıklı ve yeterli değildir. Bu nedenle bu konularla ilgili Bakanlıkların sağlıklı veri oluşturabilmeleri için toplanacak verilere yönelik standart soru formları hazırlanmalı ve sonuçları tek elde (Türkiye İstatistik Kurumu) toplanarak ulusal veri tabanı oluşturulmalıdır.

Kadına yönelik şiddetin neden ve sonuçları ile toplumsal maliyetinin araştırılması ve şiddetin önlenmesine ilişkin projelerin üretilmesi ve gerçekleştirilmesi yönünde ilgili kuruluşlara destek verilmelidir.

Ülke içinde politika, program geliştirmeyi teşvik edecek bilgilerin daha hızlı üretebilmesi için üniversitelerin Kadın Sorunlarını Araştırma ve Uygulama Merkezleri teşvik edilerek araştırma yapmaları ve yayınlamaları sağlanmalıdır.

III. Eğitim

Kadına yönelik şiddet konusunda zararlı gelenek ve göreneklerin tespit edilerek buna yönelik tutum ve davranış biçimlerini değiştirmelerini sağlayıcı eğitim programları hazırlanmalıdır. Kadına yönelik aile içi şiddetin önlenmesine yönelik olarak başta erkekler olmak üzere ailenin tüm bireylerinin eğitilmesi ve özellikle öfkenin kontrolü ve kişiler arasında sağlıklı iletişim becerileri konusunda yaygın eğitim programlarının hazırlanmasında devletin gerekli çalışmaları yapması gerekmektedir.

Özellikle ekonomik yönden geri, geleneksel değerlerin hakim olduğu kırsal bölgelerde kız çocuklarının eğitime katılmalarını sağlamaya yönelik olarak kız yatılı ilköğretim ve ortaöğretim bölge okullarının açılması ve yaygınlaştırılması gerekmektedir.

Askerlik eğitiminde, camilerde, kahvehanelerde, çok sayıda erkek çalışan istihdam eden kuruluşlarda kadına yönelik şiddet konusunda erkeklere yönelik zihniyet dönüşümünü sağlayacak eğitim programları düzenlenmelidir.

Şiddete uğrayan kadınların başvurabilecekleri, rehberlik ve danışmanlık hizmeti alabilecekleri merkezlerin tanıtımı ile kadınlara yönelik bilinç yükseltme ve eğitim çalışmaları konusunda ulusal bir bilgilendirme kampanyası yürütülmelidir.

Sağlık görevlileri, yargı mensupları, kolluk kuvvetleri, öğretmenler, sosyal hizmet uzmanları, psikologlar, çocuk gelişimi uzmanları, ve diğer meslek gruplarının lisans ve hizmet içi eğitim programlarında kadına yönelik şiddet konusu yer almalıdır.

IV. Sağlık

Sağlık hizmeti sunan kurumlarda çalışan sağlık personelinin kadına yönelik şiddeti tanıması, tespit etmesi, gerekli müdahaleleri yapabilmesi ve şiddete uğrayan kadınları uygun kuruluşlara yönlendirmeleri için gerekli alt yapının oluşturulması ve sağlık çalışanlarının mezuniyet öncesi ve sonrası eğitim programlarında kadına yönelik şiddet konusuna yer verilmelidir.

Tüm sağlık kuruluşlarında şiddet mağduru kadınlara yönelik özel birimlerin oluşturulması zorunlu hale getirilmelidir. Bu birimlerde hekim ve hemşire gibi sağlık çalışanlarının yanı sıra kadına yönelik şiddet konusuna duyarlı sosyal hizmet uzmanı ve psikologların çalışması sağlanmalıdır. Bu birimde çalışanların kadına yönelik şiddeti tanıma, ve şiddet gören kadına yönelik hizmet veren mekanizmaları harekete geçirebilmek için gerekli bildirim yapmaları sağlanmalıdır.

Aile planlaması hizmetleri başta olmak üzere bütün üreme sağlığı hizmetlerinin özellikle birinci basamak sağlık kuruluşlarında kadınlar için ücretsiz, ulaşılabilir ve kaliteli bir şekilde verilmesi sağlanmalıdır.

V. Hukuk

“Çerçeve Eşitlik Yasası”nın ivedilikle çıkarılması gerekmektedir.

Anayasamızın “Kanun önünde eşitlik” başlıklı 10. maddesine göre;

“Herkes, dil, ırk, renk, cinsiyet, siyasi düşünce, felsefi inanç, din, mezhep ve benzeri sebeplerle ayırım gözetilmeksizin kanun önünde eşittir.

(Ek fıkra:7/5/2004-5170/1.md.) Kadınlar ve erkekler eşit haklara sahiptir. Devlet, bu eşitliğin yaşama geçirilmesini sağlamakla yükümlüdür...”

hükümünün gereği olarak devlet bu amir hükmü hayata geçirecek başta yasal düzenlemeler olmak üzere gerekli her türlü tedbiri almalıdır.

Yürürlükteki mevzuatımızdaki kadın-erkek eşitliğini zedeleyen düzenlemelerin ayıklanması yönünde gerekli çalışmaların yapılması gerekmektedir.

4320 sayılı Ailenin Korunmasına Dair Kanun’un 1. maddesinde geçen “kusurlu eş” ibaresinin “şiddet uygulayan birey” şeklinde düzeltilmesi; hâkimin anılan yasa kapsamında hükmedebileceği tedbirlere ilişkin olarak yasanın 1. maddesinin (f) bendinde geçen “ortak konut” ibaresinin yanına “veya şiddete maruz kalan bireyin işyerine gelmemesi” ibaresinin de eklenmesinin, ayrıca 4320 sayılı Kanunun korunma kapsamına mahkemece ayrılık kararı verilen veya yasal olarak ayrı yaşama hakkı olan eşlerden birinin veya çocuklarının da dahil edilmesinin ve mahkemenin vermiş olduğu tedbir hükmünün infazına ilişkin icra işlemlerinin de harçtan muaf tutulması yönünde yasal düzenleme yapılmasının uygun olacağı düşünülmektedir.

Mevcut yasalarımızda halen kadın bedenini kontrol altında tutmayı amaçlayan, kadının insan haklarının ihlaline neden olan hukuki düzenlemeler ivedilikle yapılmalıdır.

Siyasi Partiler Yasasında kadınların siyasete katılımını destekleyen düzenlemeler yapılmalıdır.

SHÇEK Ayni ve Nakdi Yardım Yönetmeliğinde sivil toplum kuruluşları tarafından açılmış olan sığınma evlerinde kalan kadınlara kaldıkları süre içinde ayni ve nakdi yardım konusunda yasal düzenlemeler yapılmalıdır.

Rapor, bu onbir öneriyi “Kadına Yönelik Şiddet Konusunda 3 Düzeyli Strateji” adlı modelde toparlamakta.

1. Basamak: DEVLET

- Sıfır tolerans
- Ana plan ve programlara cinsiyet eşitliği bakış açısının yerleştirilmesi
- Toplumsal cinsiyet eşitliği eğitimi zorunlu hale getirilmesi

2. Basamak TOPLUM ve AİLE

- Kültürel değerlerde pozitif yönde değişikliğin gerçekleştirilmesi
- Diyanet İşleri Başkanlığı’nın kadının statüsünü yükseltme çalışmalarına daha aktif katılımının sağlanması
- Toplumsal-kültürel diyalog yoluyla çözümün sağlanması

- Medya ve eğitim sistemi ile de destek sağlanması

3. Basamak BİREY

- Kadının güçlendirilmesi
- Cinsiyet ayrımcılığının önlenmesi
- Şiddete uğramış kadına yönelik koruma sağlanması
- Yoksulluğun önlenmesi

Araştırma Komisyonu üyeleri, namus cinayetlerinin ve kadına yönelik şiddetin önlenebilmesi, kontrol altına alınabilmesi için 60 madde üzerinde uzlaşmaya varmışlardır. Dünyanın farklı yerlerinde, araştırma konusuna göre değişen farklı biçimlerde ve içeriklerde çözüm önerileri görmek ve okumak mümkündür. İngiltere’de, İsveç’te ya da Almanya’da ki çözüm önerilerinin daha farklı ele alındığı ve oradaki sorunlara göre daha farklı biçimde somutlaştırıldığı görülebilir. Ben, Türkiye Büyük Millet Meclisi’nin bu sorunu çeşitli faaliyetlerle değerlendirme biçimini örneklendireceği düşüncesi ile bu çözüm önerilerine değindim. Bu rapor çok ciddi bir şekilde hazırlanmış olsa da, bana sorunun çözümüne dair fazla umut vermemiştir. Raporda, Tarım ve toprak reformu gibi radikal değişimlere hiç bir şekilde değinilmemektedir. Erkeğin ve ailenin kadın üzerinde baskı kurmasına ve kadına şiddet uygulamasına müsamaha gösteren sosyal ahlaksal yapı üzerinde hiç durulmamaktadır. Oysaki bütün dünya bu konu üzerinde yeniden düşünmelidir! Buna karşın rapor, Türkiye Büyük Millet Meclisi tarihinde kadınların temel hakları ve özgürlükleri konusunda bir mihenk taşıdır.

E. Sonuç

Son olarak, Türk Ceza Hukukunun namus cinayetlerinin Türk Ceza Hukukundaki ele alınış biçimine değinerek, Yeni Türk Ceza Kanunu’nun özellikle ağırlaştırılmış maddelerinin nasıl sosyal olarak önleyici bir etkisi olduğunu, ceza hukukunun klasik ceza ölçme araçlarının hangi ölçütlere göre belirlendiğini ve eğer fail birçok defa işlediği suç ile gurur duyduğunu ve ruhsal olarak en ağır cezaya hazır olduğunu defalarca vurgulamış ise fail ile kurban arasındaki dengeleme stratejilerinin nasıl somutlaştırılması gerektiğini belirtmek istiyorum.

Namus cinayetleri çok ağır bir cezaya tabi olmalıdır ve öyle kalmalıdır. Ancak insanların kadın ve erkek olarak var oluş ilişkileri kökten değiştirilmediği sürece

başarıya ulaşamayacağımızın bilincinde olmak zorundayız: İnsan yaşadığı gibi düşünür. Ancak insan düşündüğü gibi de yaşar. Eğer değerler hayatın anlamı haline gelmişse, 'Varlık' ve 'Değer' arasındaki bu değişim etkisine ceza aracılığıyla yön verilemez. Daha önce de değinildiği gibi, Türkiye Köy Enstitüleri ile sosyal değerlerin değiştirilebilmesi için uzun bir yolculuğun ilk adımını atmıştır. Ancak, meyveleri dahi alınamadan bu projeden vazgeçilmiştir.

Yasamanın sunduğu bütün olanaklar ve sivil toplumun materyel temeli ile kadınları ve çocukları şiddetin her biçiminden korumak amacıyla büyük mücadele başlatmanın şimdi tam zamanıdır. Eğer sonuçları dürüstlikle değerlendirebilirsek, böyle bir başlangıç ve yönelim, bizi temelde insanın insana sömürsünün nedenlerini araştırmaya yöneltecek politikalara ve planlara kadar götürür. Bu açıdan bakıldığında ceza hukuku dogmatığının amacı ve sorumluluğu topluluklarda meydana gelen namus cinayetleri tarih olana kadar, toplumun bütünü adına sert bir dille eleştirmek ve cezalandırmaktır. Destekleyici tedbirler alınmadan, alınan önlemlerin belli bir işlev görmesi beklenmemelidir.